Bezugspreis für Oktober durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland". „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr). „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat). „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger. Warendorfer Anzeiger. Westmünsterländer Anzeiger. Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13. Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2418 2419 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster. Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine. Emsstraße 31 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen. Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen Die mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel, und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 1 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 12 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Montag, den 17. Oktober 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 1065**

Der Kampf um das Reichsschulgesetz.

Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums.

‡ **Berlin,** 17. Okt. Als erste der Reichstagsfraktionen trat heute vormittag die Zentrumsfraktion unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Guérard zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung eine Aussprache über Reichsschulgesetz, Besoldungsvorlage und alle übrigen aktuellen Probleme steht. Die Sitzung wird voraussichtlich den ganzen Tag über andauern. Nachmittags hält dann auch die kommunistische Fraktion eine Sitzung ab, während alle übrigen Fraktionen des Reichstages erst am Dienstag zu Sitzungen einberufen sind.

Breitscheid gegen Reichsschulgesetz und Zentrum.

w **Regensburg,** 17. Okt. Auf dem gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitag für die Oberpfalz und Niederbayern hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid eine längere Rede, in der auch über die Stellungnahme der Sozialdemokratie zum Reichsschulgesetzentwurf sprach. Er führte dabei u. a. aus, daß dieser Entwurf verfassungswidrig sei. Der Kampf werde von der Sozialdemokratie solange geführt werden, bis der Entwurf völlig zu Fall gebracht sei. Das letzte Ziel der Sozialdemokratie sei die weltliche Schule und zwar nicht deswegen, weil sie die religiösen Auffassungen bekämpfen wolle, sondern weil sie die Schule als eins der Instrumente betrachte, das die arbeitende Klasse zu ihrem Kampf um die politische Macht befähige. In seinen weiteren Ausführungen erklärte Dr. Breitscheid, es sei ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten sich wieder einmal an einer Reichsregierung beteiligen, in der sich auch das Zentrum befinde.

„Frankreichs Wille zum Frieden".

≈ **London,** 16. Okt. Der französische Kriegsminister Painlevé schreibt in einem Artikel, den die „Sunday Times" unter der Ueberschrift „Frankreichs Wille zum Frieden" veröffentlichen, u. a., der Wille zum Frieden habe genau so seine Gefahren wie der Wille zum Krieg. Er sei nicht die Frage blinden, sondern wachsamen Vertrauens. Frankreich könne seine Augen nicht verschließen vor den Hindernissen, die heute noch in der alten Welt beständen. In Deutschland gebe es Kasten, die früher oder später Revanche suchten. Wenn aber diese Kasten die Republik zu überrennen versuchten so würden sie sich nur eine Niederlage holen. Painlevé betonte die Treue Hindenburgs zu seinem Eid auf die Verfassung und erklärte weiter, Dr. Stresemann bilde eine Garantie für den Bestand von Locarno. Das größte Hindernis für die internationale Sicherheit, größer selbst als Interessengegensätze, sei das allgemeine Mißtrauen. Wenn dieses Mißtrauen beseitigt und jede Nation zu der Ueberzeugung gebracht werden könne, daß kein anderes Land einen unprovozierten Angriff unternehmen könne, werde es kein Volk geben, das seine Regierung in den Krieg führen könnte. Der Minister protestiert gegen die Behauptung, daß man den Frieden durch die Vorbereitung auf den Krieg zu erhalten versuche, meint aber gleichzeitig, es sei eine kindliche Illusion, anzunehmen, daß Frankreich abrüsten müsse, wenn es den Frieden erhalten wolle. Die größte Gefahr werde ein schwaches Frankreich sein, das keinem Angriff ernsthaften Widerstand entgegensetzen könne. Painlevé versicherte zum Schluß, daß kein Land sich durch die Organisation der französischen Verteidigung bedroht zu fühlen brauche. Auf dem Wege schrittweiser Pazifizierung Europas stelle Frankreich das zuverlässigste Element dar.

Eine Rede Caillaux'.

w **Paris,** 16. Okt. Caillaux hielt heute auf dem Jahresbankett der republikanischen Frontkämpfer des Departements Yonne in Joigny eine Rede, in der er auch auf die Finanzlage einging. Er erklärte, daß die Stabilierung eine Wohlfahrt sei, wolle er nicht ableugnen, aber die Stabilisierung müsse an einem Punkte zum Stillstand gebracht werden, der dem wirtschaftlichen und finanziellen Zustand des Landes entspreche. Übermäßiges Vertrauen sei jetzt beinahe ebenso gefährlich, wie seinerzeit das übermäßige Mißtrauen. Habe man das richtige Maß eingehalten, als man den Franken auf 125 stabilisierte? Er sei dessen nicht sicher. Zur Frage Sowjetrußlands führte Caillaux aus, zu dunklen Zwecken fordere man den Abbruch der Beziehungen zu den Sowjets. Man tue so, als ob man die Gefahren und Nachteile, wie dies für das kontinentale Frankreich in außenpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht in sich schließe, nicht bemerke. Dieselben Männer ließen es sich auch angelegen sein, die Politik von Locarno zu verleumden. Sie protestierten heftig gegen den Gedanken, daß es eine Tat großer Klugheit wäre, rechtzeitig den in dem Fleisch eines besiegten Volkes steckenden Dorn herauszuziehen, die die einen nur in Erregung versetzten, ohne daß sie den anderen etwas einbrächten, als falschen, gefährlichen Schein. Diese Leute benutzten die Befürchtungen Frankreich wegen der vielen von ihm erduldeten Einfälle aus, um Mißtrauen zu säen. Sie wiederholten, daß die Wiederversöhnung mit Deutschland undurchführbar sei. Was sollten diese Leute eigentlich? Verblendet sei doch der, der nicht die Schwierigkeiten und eigenartige Stellung Frankreichs zur gegenwärtigen Stunde erkenne und nicht Rechenschaft darüber ablege, daß das einzige Mittel, neue Katastrophen zu vermeiden, die Vereinigung aller Westmächte sei. Um diese zu verwirklichen, müsse man Opfer bringen: Prestigeopfer. Was komme es darauf an? Lehre die Geschichte nicht, daß ein Volk erst dann endgültig Sieger sei, wenn es den Sieg beherrscht habe?

Ein Manifest des Zentral-Exekutiv-Komitees.

w **Leningrad,** 16. Okt. Die Jubiläumstagung des Zentral-Exekutiv-Komitees nahm einstimig ein umfangreiches Manifest an die Werktätigen der Sowjetunion, die Proletarier aller Länder und die unterdrückten Völker der Welt an. Das Manifest nennt das verflossene Jahrzehnt der Sowjetmacht die größte Errungenschaft der revolutionären Bewegung des Proletariats. Er gibt einen Rückblick über den Kampf des Sowjetlandes und den späteren Übergang nach Besiegung des Feindes zum friedlichen Aufbauwerk auf der unerschütterlichen Grundlage der Nationalisierung des Bodens und der Fabriken. Die erfolgreichste Lösung der schwierigsten wirtschaftspolitischen Probleme, heißt es in dem Manifest weiter, ist dadurch unmöglich gewesen, daß die Revolution die Voraussetzungen für eine planmäßige Wirtschaftsführung schuf, das Land von der Invasion ausländischer Kapitalisten durch das Außenhandelsmonopol schütze und das Land von der Riesenlast der Zaren- und Kerenski-Schulden befreite. Weiter heißt es: Unsere Armut muß endgültig überwunden und eine mächtige Industrietechnik neu geschaffen werden, das Dorf muß auf der Grundlage der Kollektivwirtschaft umgebaut, das Privatkapital verdrängt und der Bürokratismus vernichtet werden. Analphabetentum, Trunksucht und Kulturlosigkeit müssen den tödlichen Stoß erhalten. Unser Wachstum und die Haltlosigkeit der Hoffnungen auf Degeneration des Sowjetstaates rufen eine neue Wendung in der Politik der Bourgeoisie hervor und damit neue Angriffe auf den Sowjetstaat, neue Kriegsgefahr und die Notwendigkeit der Festigung der Wehrkraft der Sowjetunion.

Zum zehnten Jahrgang der Oktober-Revolution beschließt das Zentral-Exekutiv-Komitee der Sowjet-Union: Den Industrie-Arbeitern im Verlaufe der nächsten Jahre den Übergang vom Achtstanden-Arbeitstag zum Siebenstunden-Arbeitstag zu sichern, die Staatszuschüsse für den Arbeiterwohnungsbau um 50 Millionen Rubel gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen, von der landwirtschaftlichen Einheitssteuer weitere zehn Prozent wirtschaftsschwacher Bauernhöfe zu befreien, die Schulden derjenigen Bauernschaften, welche im Wirtschaftsjahre 1924—25 vom Staate Anleihen erhielten, ebenso wie die Steuerrückstände der ärmeren Bauernschaft zu annullieren, diejenigen der mittleren Bauern abzubauen, gleichfalls Steuern und andere Zahlungsrückstände der wenig bemittelten Stadt- und Landbevölkerung abzubauen, einen Gesetzentwurf über die allmähliche Einführung einer allgemeinen Staatspension für Personen hohen Alters aus der ärmeren Bauernschaft in Angriff zu nehmen; im Staatsbudget 1927—28 weitere 15 Millionen für den Schulbau und für Arbeitersiedlungen bereit zu stellen, den Versicherungsfonds für Kriegsinvaliden zu verdoppeln, aus den Strafgesetzen der Sowjet-Republiken die Todesstrafe für Verbrechen, für Staats- und Militärverbrechen, auszuschließen und Strafkürzungen, außer für aktive Mitglieder politischer Parteien, welche den Sturz der Sowjetordnung anstreben und böswillige Defraudanten und Bestochene, vorzunehmen.

Vertrauensvotum des Vollzugskomitees für die Sowjetregierung.

tu **Kowno,** 16. Okt. Wie aus Leningrad gemeldet wird, hat das Vollzugskomitee bei Eröffnung seiner Session der Sowjetregierung das vollkommene Vertrauen und den Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen. Stalin ist in Leningrad eingetroffen, um, wie verlautet, Verhandlungen mit der Opposition einzuleiten.

*

Das illustrierte Rußland.

In der Wochenschrift „Das illustrierte Rußland", die in Paris erscheint, enthüllt Wladimir Burzew die letzte Rußlandreise des nationalistischen Politikers Schulgin in einer derartig sensationellen Weise, daß heute das Aufsehen über diesen wohl einzig dastehenden Fall in der ganzen Welt ungeheuer ist. Schulgin war einer von den beiden Dumaabgeordneten, die im Jahre 1917 den Zaren Nikolaus II. in Pskow veranlaßten, seine Abdankungsurkunde zu unterzeichnen. Ihm war es vor einem Jahre gelungen, heimlich nach Sowjetrußland hineinzukommen und mehrere Monate in Kiew, Moskau und Petersburg zu verweilen. Am Ende seiner Reise schrieb er über seine Abenteuer ein Buch „Drei Städte", das keineswegs den Charakter trug, den die sonstigen Emigrantenbücher zu haben pflegen und im Grunde darauf hinauslief, daß heute in Sowjetrußland alles noch so ist, wie früher, nur etwas schlechter.

Wladimir Burzew weist jetzt nach, daß die ganze Reise Schulgins nach Sowjetrußland das Werk der G. P. U., der russischen Tscheka war und der ehemalige Dumaabgeordnete den Bolschewisten derartig vollständig in die Netze ging, daß sie zuguterletzt sogar sein Buch zensurierten. Die Reise erfolgte auf Anregung des kommunistischen Lockspitzels Jakuschew, der Schulgin persönlich über die russische Grenze schmuggelte. Dort wurde er von der sowjetistischen Geheimpolizei in Empfang genommen und von Stadt zu Stadt begleitet. Diese führte ihm potemkinsche Dörfer großen Stils vor. Sie brachte ihn in antibolschewistische Vereinigungen, die sich in Wirklichkeit aus verkleideten Tschekisten zusammensetzten, veranstaltete revolutionäre Geheimsitzungen und suggerierte ihm bei allen Zusammenkünften den Gedanken, daß in Rußland alles so wie früher ist, nur ein bischen schlechter.

Kurz vor seiner Rückreise wollten nachgeordnete Organe der Tscheka Schulgin verhaften, doch gab die Zentrale der G. P. U. den Befehl, ihn wohlbehalten aus Rußland herauszuführen. Schulgin merkte von alledem nichts. Er übersandte sogar seinen Helfershelfern die Korrekturbögen seines abenteuerlichen Buches „Drei Städte" nach Moskau, sodaß die Tscheka in der Tat das Buch Schulgins zensurierte und durchredigierte. Das ist, schreibt Miljukows „Poslednija Nowosti", die völlig unglaubliche Geschichte des Schulgin'schen Buches, die wir nicht veröffentlichen würden, wenn sie nicht auf Tatsachen beruhte, an denen kein Zweifel möglich ist, und wenn Schulgin selbst heute noch den geringsten Zweifel darüber hätte, daß er auf seiner ganzen russischen Reise fortwährend unter der sorgsamen Aufsicht der Tscheka stand.

Der Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.

tu **Halle** a. S., 17. Okt. **(Tel.)** Nach Mitteilung von der Zentralstreikleitung streiken im Zeitz-Weißenfelser-Revier 16—17 000 Mann, was einer Streikbeteiligung von etwa 80 Prozent entsprechen würde. Im Bezirk Oberröblingen sei der Streikparole nahezu restlos Folge geleistet worden, nur auf 10—15 Werken sei ein Teil der alten Leute an der Arbeit.

Beim Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein liegen noch immer nicht sämtliche Meldungen aus den 12 Unterverbänden vor. Die bisher vorliegenden Mitteilungen lauten durchaus uneinheitlich und geben selbst innerhalb der einzelnen Reviere ein von Grube zu Grube durchaus verschiedenes Bild. Gleichmäßig wird nur über einen überaus starken Streikterror berichtet. Die Streikenden hatten die Zugangswege zu den Betrieben überall besetzt und hindern, wie von der erwähnten Stelle mitgeteilt wird, die Arbeitswilligen an dem Zutritt zu den Gruben.

Die Streikbewegung hat auch auf die Braunkohlengruben der Ober- und Niederlausitz übergegriffen. Auf verschiedenen Gruben sind die Bergarbeiter am Montag früh nicht zur Arbeit erschienen. Von der Gesamtbelegschaft in Stärke von rund 26 000 Mann stehen auf einzelnen Gruben 30 bis 40 Prozent im Streik.

Gestern wurde in Meuselwitz eine zahlreich besuchte Bergarbeiterversammlung abgehalten, nach deren Schluß sich ein Demonstrationszug durch die Straßen der Stadt bewegte. Heute früh wird auf allen Gruben gestreikt. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet. Da zum Teil große Haldenvorräte vorhanden sind, ist eine Stockung im Kohlenversand vorläufig nicht zu befürchten.

Auf den Gruben der A. Riebeckschen Montanwerke A.-G. bei Halle, ist ein Teil der Betriebe völlig stillgelegt, während auf anderen teilweise fortgearbeitet wird. Die Hauptverwaltung hofft, noch im Laufe des Tages einen Teil der stillgelegten Gruben wieder in Gang zu setzen. Auf den Gruben des Michel-Konzerns wird der Grubenbetrieb restlos, wenn auch eingeschränkt, aufrecht erhalten. Auf den Grubenbetrieben der Stadt Halle wird ebenfalls fortgearbeitet, doch ist die Einsetzung eines Teiles der Beamtenschaft notwendig geworden. Nach den aus dem Bitterfelder Bezirk vorliegenden Meldungen ist die Kohlenversorgung des Großkraftwerkes Zschornewitz, die durch die Grube Golpa erfolgt, gesichert. Auch die Grube Theodor, die die Kohlenversorgung der Kraftwerke der großen chemischen Betriebe im Bitterfelder Revier hat, ist weiter im Betrieb, ebenso Hermine. Dagegen liegen still die Grube Leopold, die Deutsche Grube, die Grube Friedrich, Louise, Richard und Greppin.

Aus dem Zeitz-Weißenfelser Gebiet läßt sich nach den letzten Nachrichten mitteilen, daß die Lage sehr gespannt ist. Einzelne Belegschaften streiken bis zu 50 Prozent. Die Betriebe werden also in eingeschränktem Umfange aufrechterhalten. Die Elektrizitätsversorgung der Stadt Zeitz ist gesichert. In den Betrieben sind überall Streikposten aufgestellt, die auch die Papiere der Arbeitswilligen kontrollieren. Man rechnet damit, daß sich morgen die Lage noch verschärft.

90 Prozent der mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiterschaft im Streik.

≈ **Halle,** 17. Okt. Nach den Uebersichten, die bei der Zentralstreikleitung von den einzelnen Bezirksstreikleitungen eingegangen sind, streiken in Mitteldeutschland ungefähr 90 Prozent der Braunkohlenarbeiter, die restlichen 10 Prozent seien nur Notstandsarbeiter.

Nach den bei den einzelnen Landratsämtern sowie bei der Regierung in Merseburg eingeholten Auskünften ist es bisher im ganzen mitteldeutschen Braunkohlenrevier zu ernsteren Zwischenfällen im Verlauf der Streikbewegung nicht gekommen. Die Lage wird von der Regierung als durchaus ruhig bezeichnet.

Die Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums zum Braunkohlenstreik.

tu **Berlin,** 17. Okt. Vom Reichsarbeitsministerium wird darauf hingewiesen, daß es vorläufig nicht an eine weitere Vermittelung im Braunkohlenstreik herantreten könne, da derartige Bemühungen vorerst aussichtslos wären. Es müsse abgewartet werden, welchen Umfang die Angelegenheit annehme ehe an eine Wiederholung der Vermittelungsaktion gedacht werden könne.

*

40 000 Textilarbeiter ausgesperrt.

Düsseldorf, 16. Okt. Vom christlichen Textilarbeiterverband wird uns mitgeteilt, daß die Lohnkommission beschlossen hat, den von den Arbeitgebern gewollten Kampf aufzunehmen. Damit werden die Kündigungen der Arbeitgeber wirksam.

Vorbereitung der freien Wohnungswirtschaft in Ungarn.

w **Budapest,** 14. Okt. Der heute abend abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit den Grundsätzen der zu erlassenden neuen Wohnungsverordnung. Danach wird die Geltungsdauer des gebundenen Wohnungsverkehrs verlängert, zugleich aber der Übergang zur freien Wohnungswirtschaft vorbereitet. Zu diesem Zweck wird den Hausbesitzern das freie Verfügungsrecht nicht nur wie bisher über die neu errichteten Wohnhäuser, sondern auch über Wohnungen gewährt, die nach Inkrafttreten der Verordnung in alten Gebäuden frei werden. Die Mietzinsen werden stufenweise erhöht, so daß sie im Mai 1929: 100 Prozent der Grundmieten vom November 1917 erreichen werden. Das Kündigungsrecht der Hausbesitzer wird ausgedehnt; Einkommen des Mieters jährl. 12 000 Pengö übersteigt oder wenn der Hausbesitzer ihm eine entsprechende andere Wohnung verschafft oder wenn der Hausbesitzer die Wohnung selbst beziehen will.



Aus der Marineschule Mürwik bei Flensburg.

Praktische Navigation: Uebungen mit dem Sextanten.

Die Marineschule der Deutschen Reichsmarine in Mürwik dient zur Ausbildung der Offiziersanwärter und des Steuermannspersonals.

Die Diskussion zur römischen Frage.

Ein zweiter Artikel des „Osservatore Romano".

Der „Osservatore Romano" veröffentlicht als Antwort auf einen Artikel Arnaldo Mussolinis im „Popolo d'Italia" einen weiteren Leitartikel über die römische Frage, worin gesagt wird, daß das eine Lebensfrage sei, die nicht nur Italien interessiere. Alle Söhne der Kirche auf dem Erdenrund seien daran interessiert, daß der Papst in offenkundiger Weise unabhängig sei. Der Papst könne, wie man im Auslande gesagt habe, nicht der Hauskaplan irgendeiner Macht sein. Wenn aber der Papst die im Jahre 1870 geschaffene Lage annehmen würde, so wäre er der Hauskaplan Italiens. Es würde dadurch eventuell zur Bildung von Nationalkirchen Gelegenheit gegeben. Wenn nun auch die Unabhängigkeit des Papstes alle Katholiken der Welt interessiere, so sei damit nicht gesagt, daß die Lösung der römischen Frage vor das Tribunal aller Katholiken gehöre. Im Gegenteil, hierbei sei der Papst alleiniger Richter, aber er könne nicht umhin, die gerechten Forderungen aller Katholiken zu berücksichtigen. So lange der Papst nicht auf eigenem Territorium stehe, müsse, um seine Unabhängigkeit zu beweisen, der offene Zwist mit der italienischen Regierung andauern. Der „Osservatore" lobt alsdann den Faszismus, weil er sich über die Freimaurerei hinweggesetzt und angefangen habe, auf dem Gebiet der Schule Gott und der Kirche zu geben, was ihnen gebühre. Wenn die faszistische Regierung so fortfahren werde, werde der italienische Staat hiervon den Nutzen haben. Jedoch, so lange die 1870 geschaffene Lage andauere, könne sich an dem offenen Zwist mit der italienischen Regierung nichts ändern.

Jeder Versuch einer Verständigung, der einseitig von Italien unternommen würde, müsse deshalb mißlingen, weil er nicht die Zustimmung dessen finden würde, der allein die Geschichte der katholischen Welt lenkt, und, was die religiösen Interessen betrifft, der einzige oberste Richter über die Lösung und die diesbezüglich notwendigen Garantien ist.

Auf die Sätze Arnaldo Mussolinis, Italien könne im Vollbesitz seiner politischen Würde und seines Rechtes mit dem Heiligen Stuhl in Verhandlungen eintreten und Richter und Garant sein, müsse deshalb das Organ des Vatikans erwidern: „Solange derartige Gedankengänge gelten, würden wir uns in derselben Lage befinden, wie damals, als man versuchte, uns die sogenannten Garantiegesetze aufzuzwingen, oder, mit anderen Worten ausgedrückt, wir würden nach einem halben Jahrhundert und nach fünf Jahren Faszismus immer noch am Ausgangspunkt stehen.

Weiterhin wird in dem Artikel Arnaldo Mussolini gebeten, das Thema nicht dadurch zu verschieben, daß er schreibt, nicht Italien, sondern das Ausland habe der katholischen Kirche den größten Schaden zugefügt. Gewiß habe die Häresie Luthers der Kirche unschätzbaren Schaden beigebracht. Dies aber spreche nicht Italien, das freimaurerische Italien von gestern, von seinen Süden frei, und vor allen Dingen nicht davon, den Papst und die Kirche um alles, ja alles, gebracht zu haben. Auch sei es übertrieben, zu sagen, der Faszismus habe so viel für die Kirche getan, daß diese schon in seiner Schuld sei. Der Faszismus habe nichts weiter getan, als einige Dinge wiederherzustellen, die widerrechtlich genommen waren.

Was Frankreich betreffe, wird bemerkt, daß der Papst die Laiengesetze verdammte, und die Verdammung bleibe unwiderruflich bestehen. Wenn der Heilige Stuhl in diplomatische Beziehungen zu Frankreich getreten sei, so sei dies nicht deshalb geschehen, um damit irgendwie diese Gesetze anzuerkennen, sondern aus dem Wunsch heraus, etwas aus dem Zusammenbruch zu retten und nach dem Weltkrieg für den Weltfrieden wirken zu können, der eine der höchsten Interessen der Religion sei. Im übrigen seien derartige diplomatische Beziehungen zu Frankreich ebenso wie zu allen anderen Ländern möglich wo eben keine römische Frage bestehe.

Die Verurteilung der „Action Française" sei erfolgt, nicht um der Politik Briands einen Gefallen zu erweisen, wie Arnaldo Mussolini unterstelle, und auch nicht weil die „Action Française" monarchistischen Tendenzen huldige, sondern ausschließlich aus religiösen Gründen.

*

Im Zusammenhang mit den bereits auszugsweise mitgeteilten Ausführungen eines ersten Artikels des „Osservatore Romano" gewinnen die Darlegungen des vatikanoffiziösen Blattes zur römischen Frage prinzipielle Bedeutung. Trotzdem wäre es wohl falsch, schreibt die „Germania", daraus den Schluß zu ziehen, daß eine Wendung in den Beziehungen zwischen Vatikan und Quirinal unmittelbar bevorstehe, oder aber, daß die Aufrollung der römischen Frage im „Osservatore Romano" andeuten wollte, daß das Problem nunmehr in ein besonders akutes Stadium getreten sei. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir in den Ausführungen lediglich eine neuerliche öffentliche Feststellung des vatikanischen Standpunktes erblicken. Diese Feststellung war notwendig im Hinblick auf die verschiedenen Kundgebungen von faszistischer Seite, die auf das von der faszistischen Regierung der Kirche gegenüber bewiesene relative Entgegenkommen und auf die „herzlichen Beziehungen" zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung hinweisen, die stillschweigende Verständigung, wie sie diese Kundgebungen offenbar andeuten wollten, wird durch die beiden Artikel des „Osservatore Romano" in aller Form dementiert, und gleichzeitig ein Weg gewiesen, auf dem unter beiderseitigen Konzessionen ein Ausgleich Italiens mit dem Hl. Stuhl zu finden wäre.

Die Teilnehmer der Genfer Außenhandels-Konferenz.

≈ **Genf,** 15. Okt. Die Teilnehmerliste der für die diplomatische Handelskonferenz angemeldeten Staaten umfaßt folgende 32 Namen: Deutschland, Australien, Österreich, Belgien, Großbritannien, Bulgarien, Kanada, China, Kolumbien, Kuba, Dänemark, Ägypten, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Finnland, Frankreich, Griechenland Ungarn, Indien, Irland, Italien, Japann, Lettland, Luxemburg, Holland, Polen, Portugal, Rumänien, Jugoslawien, Siam, Schweiz, Schweden und Tschechoslowakei. Die drei offiziellen deutschen Delegierten sind Staatssekretär Dr. Trendelenburg, Ministerialrat Dr. Reinshagen, beide vom Wirtschaftsministerium, und Generalkonsul Aschmann.

Bischof Schreiber in Newyork.

Newyork, 14. Okt. In Abwesenheit des in letzter Minute verhinderten Bürgermeisters Walker empfing der stellvertretende Bürgermeister Mc. Kee den von Konsul Klee vorgestellten Bischof Schreiber. Der Empfang war äußerst freundlich. Zu Ehren des Bischofs fand ein Bankett statt, an dem Generalkonsul von Lewinski, Konsul Klee und ein Vertreter des Kardinals Hayes teilnahmen. Generalkonsul von Lewinski betonte in einer Ansprache die Bedeutung des Bischofs Schreiber, der auch als deutscher Gelehrter nach den Vereinigten Staaten gekommen sei. Der Bischof wurde im Laufe des Tages von dem Kardinal Hayes empfangen, der ihm aus seiner Privatschatualle einen größeren Betrag für die Diözese Meißen überweisen ließ.

Die Einweihung des erweiterten St. Franziskushospitals.

Münster, 17. Oktober.

Die Genossenschaft der Krankenschwestern vom hl. Franziskus beging am Montag vormittag die Einweihungsfeier des Neubaues des St.-Franziskus-Hospitals am Hohenzollernring und damit einen denkwürdigen Tag in der Geschichte der Genossenschaft; denn sie schenkte den Kranken der Stadt Münster und des Münsterlandes in dem wuchtigen Neubau eine Krankenanstalt, in der alle technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der Neuzeit ihre sinngemäße Anwendung gefunden haben. Wie groß dieser Fortschritt ist, kann man am besten an der Tatsache messen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß das Krankenhaus vor 35 Jahren weder Gas- noch elektrische Anlagen und nur in der Kirche eine Wasserleitung hatte.

Grünes Tannengewinde schmückte das Portal, und das neue Krankenhaus selbst prangte in seiner hellen freundlichen inneren Ausstattung im schönsten Feiertagskleid. Zur Weihefeier waren der hochwürdigste Herr Bischof von Münster, Dr. Johannes Poggenburg, ferner Vertreter der katholischen Geistlichkeit, der Staatsregierung, der Stadtverwaltung, des Clemens-Hospitals, der Aerzteschaft, die Mitglieder des Kuratoriums, Vertreter der Bauleitung und der ausführenden Bauherrn, der Presse usw. erschienen. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Dank- und Bittmesse, die der hochw. Herr Bischof in der prächtig geschmückten Krankenhauskapelle zelebrierte. Der Schwesternchor verschönte den feierlichen Gottesdienst durch den Vortrag mehrstimmiger Lieder. Nach dem Evangelium lauschten die Teilnehmer einer

Ansprache des hochw. Herrn Bischofs

die dieser in vollem Ornat hielt und die ihren tiefen Eindruck auf die Hörer nicht verfehlte. Der hochw. Herr führte folgendes aus:

Ein neues Hospital hat die Genossenschaft der Krankenschwestern vom hl. Franziskus hier erbaut. Große Opfer sind gebracht worden, um dieses Werk auszuführen. Von berufener Seite wird bestätigt, daß das neue Hospital auf das zweckmäßigste eingerichtet, daß es nicht das Wert bloßer Theorie, sondern die reife Frucht langjähriger Erfahrung in der Krankenpflege ist. Von ganzem Herzen spreche ich der Genossenschaft und ihren Obern meinen Glückwunsch aus zu dem Werke, das sie geschaffen. Gern und dankbar gedenken wir heute auch des verstorbenen Direktors Dirkmann, der den Bau begonnen hat, seine Vollendung aber nicht erleben sollte. Mein Glückwunsch gilt auch dem Kuratorium dieses Hauses, den Aerzten sowie den Bauleitern und allen, die an der äußeren und inneren Einrichtung gearbeitet und geschaffen haben. Auch der Stadt Münster wünsche ich Glück zu dieser neuen Caritasstätte.

Wir sind heute gekommen, um dem neuen Hospital den Segen der Kirche zu erteilen, den Segen des Himmels herabzuflehen auf dieses Haus und alle, die hier wohnen und wirken, ein- und ausgehen.

Wir glauben und bekennen mit dem Psalmisten: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, dann bauen die Bauleute vergebens." An Gottes Segen ist alles gelegen. Was der barmherzige Gott nicht segnet, das bleibt ungesegnet. Alle unsere Hilfe, der gute Anfang und der glückliche Fortgang jeglichen Unternehmens, ist vom Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Mit Gebet um den Segen des Himmels soll die Arbeit in diesem Hause begonnen werden. Eine längst vergangene Zeit hat die Lebensaufgabe, das Lebensprogramm des Menschen in zwei Worte zusammengefaßt: Bete und arbeite! Die moderne Zeit hat nur den zweiten Teil dieses Satzes übernommen, den ersten leider vergessen. Die moderne Welt betet nicht mehr, nicht genug, glaubt nicht mehr an die Macht, an den Segen des Gebetes. Man sucht in der Not, die uns umgibt, Hilfe überall, nur nicht bei Gott; man klopft an alle Türen, nur nicht an die Tore des Himmels; man fragt alle Weisheit der Welt um Rat, aber man betet nicht. Man hat vielfach vergessen, daß, wenn alle Kunst der Aerzte versagt, wenn keine Wissenschaft mehr helfen kann, doch über den Sternen noch einer wohnt, der das Leben in der Hand hat, der selbst Tote zum Leben erweckte. Weil man nicht betet, darum fehlt auch der Segen Gottes, darum will so manches nicht gelingen. Gott hat dem Menschen das Gebet gegeben, auf daß der Mensch göttliche Hilfe zur Ergänzung seiner eigenen Kraft erhalte. Im Gebete begegnen sich Gottes Erbarmungen und menschliche Hilflosigkeit. Das müssen auch jene wissen, die am Krankenbette eines Mitmenschen wachen, sorgen und pflegen.

Wir wollen die Arbeit in diesem neuen Hause mit Gebet beginnen, dann dürfen wir hoffen, daß Gott seine Hilfe und den erflehten Segen nicht versagen wird. Erfüllt von diesem Glauben und beseelt von diesem Vertrauen werden Schwestern und Aerzte hier wirken und arbeiten.

Eine Stätte der Caritas, werktätiger Nächstenliebe, ist hier geschaffen. Jene Nächstenliebe, die der Heiland in seinem Erdenleben geübt und gepredigt hat, soll auch hier geübt werden. Jene barmherzige Liebe, die der Heiland auf Erden den Kranken und Leidenden so bereitwillig und freigebig erwiesen hat, sollen Schwestern und Aerzte als seine Werkzeuge, in seinem Namen, in seiner Gesinnung an dieser Stätte fortsetzen. So viele Kreuze, kleine und große, werden in das neue Hospital hineingetragen werden, Nur im Hinblick auf den Gekreuzigten, der selbst einmal das schwerste Kreuz getragen hat, dessen Bild die Krankenzimmer schmückt, können die Leiden und Schmerzen der Krankheit mit Geduld und Ergebung in Gottes hl. Willen getragen werden. In die gütige, mächtige Hand des gekreuzigten Heilandes, die einst alles segnete, was sie berührte, das Auge des Blinden und das Ohr des Tauben, mögen Schwestern und Aerzte täglich ihre Hand legen. Dann wird ihre Arbeit gesegnet und belohnt werden, dann wird ihre Liebe stark, standhaft und selbstlos sein, dann werden sie im Dienste der Kranken und Leidenden alles überwinden und nicht aufhören Opfer zu bringen.

Ueber kurze Zeit wird der Heiland im hl. Sakramente seinen Einzug in die neue Kapelle halten. Segnend, helfend und tröstend wird er als Gott und Mensch Tag und Nacht unter den Kranken weilen. Vom Tabernakel aus wird er sich tragen lassen durch die einzelnen Krankenzimmer, so wie er einstens auf Erden umherging, Wohltaten spendend. Er wird die Kranken stärken mit dem Brote des Lebens, seinem allerheiligsten Fleische und Blute, ihnen Wegzehrung werden für die letzte, große Reise in die Ewigkeit. Täglich wird er sich unblutigerweise auf dem Altare opfern, und alle können Trost und Kraft schöpfen aus der Gnadenquelle, die der Heiland uns im hl. Meßopfer eröffnet hat. Jesus Christus, der Gottmensch in seinem Erdenleben, am Kreuze und im heiligsten Sakramente ist das höchste, unerreichte, unerreichbare Ideal jeder Caritas. Die Liebe zu ihm soll stets der innere Grund unserer Liebestätigkeit, er soll im Dienste der Kranken unser Vorbild und unsere Kraft, auch unser Lohn und unsere Krone sein. Möge der barmherzige Gott unter der Fürbitte des hl. Franziskus das fromme Wirken der Schwestern und Aerzte, wie bisher so auch im neuen Hause reichlich segnen; möge sein Schutz stets über diesem Hause ruhen, damit es eine wahre Segensstätte bleibe für viele tausende hilfsbedürftiger Mitmenschen! Das ist mein Wunsch und mein Gebet.

Nach dem festlichen „Großer Gott, wir loben dich" begab man sich in den Neubau, wo der hochw. Herr Bischof die Weihe des Hauses vornahm. Danach folgte ein

Rundgang durch das neue Hospital.

Ueber die innere Einrichtung des Neubaues ist schon berichtet worden. Die Gäste konnten sich von der praktischen und soliden Einrichtung des Hauses überzeugen. Mustergültig sind z. B. die Operationsräume und die Röntgenstation eingerichtet. Einzig in ihrer Art ist die Sterilisationsanlage, die von der Firma Lautenschläger in Berlin geliefert worden ist: die modernste Anlage in ihrer Art und Größe. Sehenswert sind auch die Kücheneinrichtungen, die als mustergültig angesprochen werden können. Das Gleiche kann man von den Krankenzimmern sagen, die durchaus einfach, aber wohnlich gehalten sind. Besonders sind die Zimmer zu erwähnen, die im obersten Stock gelegen sind. Da sie zum Teil schon belegt sind, konnte man sich von ihrer zweckmäßigen Einrichtung überzeugen. Die Hohensonneneinrichtungen zeigen das Neueste, was auf diesem Gebiete geschaffen ist. Von den Kinderzimmern und den entsprechenden Tagesräumen genießt man übrigens einen herrlichen Blick über die Stadt Münster. Was man auf dem Rundgang sah, verfehlte seinen Eindruck auf die Besucher nicht; denn erst der Rundgang machte mit den riesigen Ausmaßen des neuen Krankenhauses vertraut. Mit seinen rund 400 Krankenzimmern und den zahlreichen Nebenräumen ist das St.-Franziskus-Hospital eine Stadt für sich. Die Erbauer haben alles getan, um den Kranken, die im St.-Franziskus-Hospital Heilung suchen, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ueberall ist Breite und Licht und lustbefreiende Helle.

Weitere Ansprachen.

Nach der Besichtigung fanden sich die Gäste in der Schwesterschule zu einem Frühstück zusammen. Dabei nahm der hochw. Herr Direktor **Bothe** Gelegenheit, die Erschienenen herzlichst zu begrüßen. Der Redner brachte die Freude der Genossenschaft über die glückliche Vollendung des Baues zum Ausdruck. Gottes Segen sei mit der Genossenschaft gewesen. Wohlgelungen stehe der Bau da. Glücklich sei man über alle Schwierigkeiten hinweggekommen, ohne daß sich ein einziger nennenswerter Unfall ereignet habe. Redner gedachte dann mit bewegten Worten seines Vorgängers, des hochw. Herrn Direktors Dirkmann, der das große Werk im Jahre 1924 begonnen habe, indem er — die Todeskrankheit schon im Körper — nach Amerika fuhr, um die nötigen Gelder zu beschaffen. In Liebe und Verehrung hätten die Schwestern am Morgen des Einweihungstages seiner gedacht und einen Kranz an seinem Grabe niedergelegt. Der Redner stattete dann dem hochw. Herrn Bischof seinen Dank für den Weiheakt und für die zu Herzen gehenden Worte ab, die er in der Kapelle gesprochen habe. Gleichzeitig übermittelt er ihm die besten Wünsche zur 14. Wiederkehr seiner Bischofsweihe (16. Oktober), indem er gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gab, daß der hochw. Herr noch viele Jahre seiner Diözese in bester Gesundheit erhalten bleiben möge. Sein Willkommen und Dank galt dann allen, die an der Errichtung des Baues mitgewirkt und der Genossenschaft ihre Unterstützung haben angedeihen lassen.

Chefarzt Sanitätsrat Dr. **Kortmann**, der schon 35 Jahre im St. Franziskus-Hospital wirkt, rühmte die große Sachkenntnis und Energie, mit der der Bau vollendet worden sei und zog dann bemerkenswerte Parallelen zwischen dem Krankenhaus, in dem er seine Tätigkeit vor 35 Jahren begann und dem heutigen Bau. Damals seien Operationen noch bei Wachsstackellicht vollzogen worden. Nicht nur der äußere Bau, sondern auch die innere Einrichtung habe sich gründlich geändert. Mit Worten hoher Anerkennung gedachte er der Schwestern. Der gute Ausgang einer Krankheit hänge nicht selten von einer guten Pflege ab. Und da seien die Schwestern den Aerzten treueste Helfer. Der Redner schloß, daß man im neuen Bau ebenfalls so gute Behandlungserfolge erzielen möge wie im alten Hause.

Regierungsvizepräsident **Hettlage** überbrachte in Vertretung des durch ein dringende Reise nach Berlin verhinderten Regierungspräsidenten die besten Wünsche der Staatsregierung und fügte diesen seinen persönlichen Glückwunsch bei. Möchte doch von der Anstalt Segen für viele Generationen ausgehen. Alle Voraussetzungen seien dafür gegeben. Sein Glückwunsch gelte aber vor allen auch den Schwestern vom hl. Franziskus. Er selbst habe vor Jahresfrist erfahren, was für einen Kranken Schwesternpflege bedeute; es sei ihm daher Herzensbedürfnis, der Schwesternschaft seinen Dank auszusprechen. Möchten sich alle Wünsche, die am heutigen Tage ausgesprochen werden, erfüllen und das St. Franziskus-Hospital eine Segensquelle für weiteste Kreise werden.

Oberbürgermeister Dr. **Sperlich** überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Der Tag der Weihe des neuen Krankenhauses sei auch ein freudiger Tag für die Stadt Münster und darüber hinaus für das Münsterland. Seine herzlichsten Glück- und Segenswünsche galten vor allem der Genossenschaft vom hl. Franziskus und ihrem Herrn Direktor, den Aerzten der Anstalt, sowie auch den Herren von der Bauleitung und dem letzten im Arbeitskittel. Leider habe der Herr Stadtv.-Vorsteher Humperdinck nicht erscheinen können, aber der Ehrenbürger der Stadt, Stadtrat Robert, dem alle Krankenanstalten der Stadt während des Krieges soviel zu verdanken hatten, sei zu dem heutigen Weihetage gern erschienen. Der Redner erinnerte dann daran, was die katholischen Schwestern in der Verwundetenpflege während des Krieges geleistet haben; schon ihr Erscheinen habe auf manchen Verwundeten wie ein Gebet, wie eine Predigt gewirkt, und so sei auch das neue Krankenhaus berufen, der Ausgangspunkt einer Predigt von der Liebe zu Gott und den Menschen zu sein an alle Kreise der Bevölkerung.

Dr. Birrenbach, Oberarzt am St. Franziskushospital, gedachte im Namen der Aerzte dankbar aller, die den Aerzten die neue großartige Arbeitsstätte geschenkt haben. Es sei ein tragisches Geschick für den verblichenen Herrn Direktor Dickmann gewesen, der in der Ausführung des Neubaues seinen Lebenszweck und sein Lebensziel sah daß er die Vollendung des Baues, an dem er seine Lebenskräfte zermürbte, nicht mehr erlebt habe Seinem Nachfolger Direktor Bothe sei es beschieden gewesen, den Plan zu vollenden und zu ergänzen. Aus seinem früheren Wirkungskreis habe er große Erfahrungen mitgebracht, die dem Neubau zugute gekommen seien. Die Aerzteschaft sei stolz auf ihre neue Arbeitsstätte. Sein Dank galt auch den Schwestern, vor allem der ehrwürdigen Mutter, die immer das größte Interesse für das Fortschreiten des Baues und das beste Verständnis für die innere Einrichtung gezeigt habe. Weiter gedachte er der Architekten Nellissen, Wethmar und Ostermann, die sich in dem Neubau ein Ehrenmal ihres künstlerischen Könnens gesetzt haben Auch den unermüdlichen Bauleiter Herrn Haase bezog er in seinen Dank. Möchte Direktor Bothe sich viele Jahre in bester Gesundheit seines Lebenswerkes erfreuen. Die Aerzteschaft aber wolle das neue Hospital eine Stätte ärztlichen Wirkens sein lassen zum Besten aller Kranken.

Msgre. **Kochmeyer** sprach für die Pfarrgeistlichkeit. Das neue Haus biete den Kranken alles, was sie nötig haben; Licht und Luft und Freude. In launigen Worten wies der Redner die wundervolle Harmonie, die sich im St. Franziskus-Hospital kundtue. Der Herrgott müsse sich freuen, daß es eine solche Schwesternschaft und Aerzteschaft in Münster gebe.

Prof. **Dr. Arneth**, dirigierender Arzt der inneren Abteilung sprach als Vertreter des Clemens-Hospitals, das mit dem St. Franziskus-Hospital lange Zeit die Kranken der Stadt Münster allein versorgt habe, beglückwünschte hauptsächlich die Aerzte, weil sie das Glück gehabt hatten, einen Mann wie Direktor Bothe zur Seite zu haben, derdem Neubau alle technischen und wissenschaftlichen Fortschritte zu nutze machte. Im übrigen gab er dem Wunsch Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen Clemens- und Franziskus-Hospital auch in Zukunft so bleiben möge wie bisher. Für das Clemens-Hospital könne er versprechen, daß sich an diesem Verhältnis nichts ändern werde.

Auch die übrigen Gäste sprachen dem Direktor und der Schwesternschaft ihren Glückwunsch aus. Damit schloß die denkwürdige Feier, die für das Franziskus-Hospital den Beginn einer neuen Aera bedeute.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Oktober.

⊕ **Von der Universität.** Prof. Dr. Marx, Direktor der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, hat einen Ruf an die Universität Köln erhalten.

✈ **Die münsterische Luftflotte auf Reisen.** Die vier Ballone und sechs Führer der Luftfahrtvereinigung Münster befanden sich gestern auf Gastspielreisen. Die beiden Ballone „Münster IV und Münster V" starteten unter Führung der Herren Apotheker Dieckmann-Gelsenkirchen und Major Hessing-Münster in Dortmund. Die Ballone landeten nach wundervoller Sonnenfahrt, begleitet von 2 Ballonen, die in Essen aufgestiegen waren (Münster IV) bei Kassel und (Münster V) bei Westheim an der Diemel. — Die Ballone „Münster VI" und „Münster VII" starteten gestern abend in Darmstadt und zwar unter Führung von Frl. Marianne Hessing und Dr. Predeek. Es handelte sich um eine Wettfahrt im Rahmen der Hessenflugwoche, an der 8 Ballone teilnahmen und zwar Ballone „Osnabrück II" (Führer Jesinghaus-Barmen von der Luftfahrtvereinigung Münster), „Leipziger Messe" (Honerlage-Münster) und „Darmstadt" (Pratje-Münster) sowie die Ballone „Köln" (Kölner Klub für Luftfahrt), „Drorn" (Frankf. Verein für Luftfahrt) und „Union" (Hessischer Verein für Luftfahrt). Die Ballone starteten zwischen 6 und 7 Uhr in nord-östlicher Richtung. Bisher liegt nur das Landungstelegramm von Ballon „Münster VI" (Frl. Hessing) vor. Er landete mit noch 22 Sack Ballast sehr glatt bei Schönwald (Ober-Franken).

⊙ **Frühere Auszahlung der Militärrenten.** Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß die für den Monat November 1927 fälligen Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz, Altrentnergesetz und Kriegspersonenschädengesetz usw. einschließlich der Vorausbezahlung auf die zu erwartende Rentenerhöhung für Oktober und November 1927 ausnahmsweise bereits vom 27. Oktober an zu zahlen sind.

♂ **Ein lebensmüdes Brautpaar**, das sich in der Nacht zum Montag in einem hiesigen Gasthof eingemietet hatte, versuchte nächtlicherweile aus unbekannten Gründen durch Oeffnen der Pulsadern sich das Leben zu nehmen. In bedenklichem Zustande wurde es mit dem städtischen Krankenauto zum Clemenshospital gebracht.

⊡ **Unfall.** Am Sonntagnachmittag wurde Ecke Dahlweg-Auguststraße ein 6jähriges Kind von einem Motorradfahrer überfahren. Ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, fuhr der Fahrer schleunigst davon. Das Kind trug zwei große Wunden unterhalb des rechten Auges davon.

♂ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 14. Okt.: Kaufmann Gustav Rüter, 51 J.; Schuhmacher August Stüper, 55 J.; 15. Okt.: Kind Hilde Albert, 1¼ J.; Kind Lambert Baukamp, 5 J.; Schneidermeister Friedrich Möller, 55 J., 16. Okt.: Maschinenmeister Fritz Westerfeld, 52 J.; Bergmann Heinrich Hofthues, 27 J.; Ehefrau Maria Brocktötter geb. Möllmann, 59 J.; Ehefrau Hedwig Salmo geb. Reisemeyer, 40 J.

Aus den Provinzen.

⊙ **Hiltrup**, 17. Okt. (Der landw. Lokalverein Amelsbüren-Hiltrup) hielt hier gestern eine Versammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Nach Bewilligung eines Beitrages zur Hindenburgspende wurde dem Bezuge eines Waggons Saatkartof eln zugestimmt. Vorträge hielten sodann Saatgutzuchtinspektor Kottmann über „Saatgut und Saatgutwirtschaft" sowie Ober-Inspektor Pütt von der Westf. Prov.-Feuer-Sozietät über „Feuerverhütung". Beide Vorträge waren höchst lehrreich und wurden mit größtem Interesse verfolgt. — Am Samstagabend traf eine rheinische Reiterabteilung auf dem Wege nach Dortmund hier ein. Sie kam von Coesfeld und hatte hier ihren letzten Ruhetag. Heute morgen ging der Ritt weiter zum Endziel Dortmund.

Vermischtes.

* **Furchtbares Familiendrama.** Berlin, 16. Okt. In Werbig an der Ostbahn hat der 28jährige Arbeiter Oskar Wilde seine Frau, die sechs Jahre alte Tochter aus erster Ehe der Frau, die Witwe Auguste Fleischner, die als Altsitzerin bei ihm wohnte, mit einer Axt erschlagen und dann sich selbst erhängt und erschossen. Drei vorgefundene Briefe Wildes lassen trotz des ziemlich wirren Inhaltes erkennen, daß der Mann durch ständige häusliche Reibereien zur Verzweiflung getrieben, ohne Zweifel in einem Anfall geistiger Trübung seine Frau und sich sebst umgebracht hat.

* **Schweres Automobilunglück.** Heiligenstadt, 17. Okt. Bei Leinefelde stieß ein Auto au. Worbis in einer Kurve gegen einen Bordstein, stürzte um und begrub die Insassen unter sich. Eine Dame aus Berlin wurde gegen einen Telegraphenmast geschleudert und auf der Stelle getötet. Fünf Personen wurden mit schweren Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht. Am Aufkommen von der Verunglückten wird gezweifelt. Das Auto soll eine Geschwindigkeit von ungefähr 80 Klm. gehabt haben.

* **Absturz eines Bergsteigers.** Schwyz (Schweiz), 16. Okt. Am Großen Mythen stürzte heute vormittag der 23 Jahre alte Lang von Zürich ab. Er wollte mit einem Kameraden den Großen Mythen durch die Westwand besteigen. Als er einen Felsvorsprung zu übersteigen versuchte, fiel er im angeseilten Zustande etwa 40 Meter hinab. Er blieb am Seil hängen, sein Begleiter hielt ihn fest, bis am Nachmittage Hilfe kam. Lang gab indeß kein Lebenszeichen mehr. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* w **Schiffszusammenstoß im Hafen von Newyork.** Newyork, 15. Okt. Heute nacht stieß der norwegische Dampfer Besseggen im Hafen mit dem Dampfer Paris zusammen und wurde so schwer beschädigt, daß er eine Sandbank auf [illegible] stoß sank. Von den 32 Mann der Besatzung sind bisher 15 gerettet worden. Die anderen sollen gleichfalls gerettet und nach Staaten Island gebracht worden sein.

Schweres Autounglück.

Waldsee (Württemberg), 17. Okt. Ein mit neun Personen besetztes Auto aus Burladingen bei Hechingen stieß in der Frühe des gestrigen Sonntags, an der als gefährlich bekannten Steige von Heisterkirch nach Heidgau an einen Baum. Als Ursache des Unfalls darf wohl ein Versagen der Bremse angenommen werden, umsomehr, als der Wagen, der nur für fünf Personen zugelassen ist, mit sechs Erwachsenen und drei Kindern besetzt war. Das Fahrgestell wurde demoliert und einzelne Reifen sind glatt abgesprungen. Bei dem Anprall wurden die Insassen mit voller Wucht aus dem Wagen geschleudert. Eine Frau aus Zürich wurde durch den Sturz so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit verschied. Eine Verwandte der Toten erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch die übrigen Fahrtteilnehmer erlitten zum Teil schwere Verletzungen, Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

Luftfahrt.

Schweres Flugzeugunglück bei Honolulu. Honolulu, 17. Okt. Ein Verkehrsflugzeug, das mit drei Passagieren an Bord einen Flug unternahm, stürzte in der Nähe des Mormonentempels in Flammen zu Boden. Sämtliche Insassen mit Einschluß des Flugzeugführers wurden getötet.

„Nungesser-Coli" im Staate Bahia notgelandet.

London, 17. Okt. Die Flieger Costes und Le Brix sind auf ihrem Fluge nach Rio de Janeiro im Staate Bahia notgelandet.

Atmosphärische Studien beim Segelflug.

Berlin, 14. Okt. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt eröffnete heute abend ihr Wintersemester mit einem Vortrag von Prof. Walther Georgi über „Der gegenwärtige Stand des deutschen Segelfluges". Prof. Georgi würdigte den Segelflug zuerst von seiner sportlichen und ästhetischen Seite und kam dann auf seine wissenschaftliche Bedeutung ud auf die Praxis zu sprechen Besonders das Studium der atmosphärischen Bedingungen wäre für den Segelflug wichtig. In der Hauptsache käme hierbei das Studium der vertikalen Luftströmungen in Frage. An Hand der Erfolge bei den Flügen in der Rhön und bei Rossitten und an Hand der Erfolge von Schulz, Kegel und Nehring zeigte er, welche Zukunftsmöglichkeiten sich hier böten.

Handel und Volkswirtschaft.

Allgemeine Verstimmung an der Börse.

Die Einwirkung des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks. Anspannung des Geldmarktes.

tu **Berlin**, 17. Okt. **(Tel.)** Die in großem Umfang ausgebrochene Streikbewegung der Bergarbeiter des mitteldeutschen Braunkohlenreviers rief an der Börse eine starke Verstimmung hervor und führte insbesondere zu ansehnlichen Realisationen der Provinz sowie zu stärkeren Baisseverkäufen der Groß-Spekulation. Dagegen fanden andererseits auf der ermäßigten Basis Deckungskäufe auch seitens des Auslandes statt. Eine Beruhigung stellte das Gerücht von angeblich heute nachmittag stattfindenden Einigungsverhandlungen bei der Regierung dar. Man wollte an der Börse wissen, daß voraussichtlich eine kleine Preiserhöhung vorgenommen und dafür eine entsprechende Aufbesserung der Löhne bewilligt werde. Von sehr ungünstigem Einfluß auf die Stimmung war außerdem die am Geldmarkt zu beobachtende Anspannung, die heute eher noch schärfer wurde. Der Tagesgeldsatz erhöhte sich bei größerer Nachfrage auf 7 bis 9 Prozent und darüber. Auch Monatsgeld war mit 8 bis 9 Prozent und darüber nach wie vor knapp. Die Seehandlung soll heute Prolongationen für Monatsgelder, die also über den Ultimo lauten, mit 8,5 Prozent vorgenommen haben. Das Angebot am Wechselmarkt war nicht besonders stark, doch fehlte es fast völlig an Käufern. Infolgedessen war der Satz von etwa 7 Prozent und darüber fast rein nominell.

Im Devisenverkehr trat eine weitere Senkung des Dollarkurses auf 4,1882 ein, da Aufnahmeneigung nicht vorhanden war. Das englische Pfund notierte gegen Newyork mit 4,8702 etwas niedriger. London—Mailand 89,07, London—Paris 124,08.

Die Kurse gaben im allgemeinen um 2 bis 3 Prozent nach, nur einzelne Papiere lagen behauptet oder befestigt, so A. E. G., für Verkehrswesen auf die günstigen Ausführungen in dem kürzlich veröffentlichten Prospekt, Rheinstahl im Hinblick auf die immer wieder auftauchenden Gerüchte über einen späteren Umtausch 1 zu 1 in Farben, Gesfürel, die wegen des nunmehr erfolgten Verkaufes des Berliner Aktienpaketes nicht mehr unter Druck lagen und ½ Prozent gewannen. Außerdem war en Chade ca. 4 Prozent höher. Man brachte diese Bewegung mit der gegenwärtig in Berlin stattfindenden Verwaltungsratssitzung der Gesellschaft in Verbindung. Sonst verloren namentlich Montanaktien mehrere Prozent. In erster Linie Kohlenwerte schwächer. Essener Steinkohlen minus 3, Rhein. Braunkohlen minus 3, Elektroaktien gedrückt. Siemens minus 3, Lieferungen minus 4,25 Prozent, Aschersleben um 4,75 Prozent schwächer.

Im weiteren Verlauf setzte sich die Abschwächung nicht fort. Am Elektromarkt fanden Spezialbewegungen in Chade, Gesfürel und Bergmann statt. Letztere zogen um über 5 Prozent auf 207,5 an. Auch Bankaktien waren später etwas gebessert. Schiffahrtswerte konnten sich im Verlaufe auf der ermäßigten Basis gut behaupten. Im übrigen stagnierte das Geschäft, doch blieb die Tendenz unter Berücksichtigung der vorliegenden ungünstigen Nachrichten verhältnismäßig widerstandsfähig.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 6,75 Prozent.

Die Widerstandsfähigkeit der Börse hielt auch bei ruhigem Geschäft bis zum Schluß der Börse an. Sie geht aus vom Elektromarkt, an dem Bergmann weiter auf 208,5 anziehen konnten. Man spricht von Interessenkäufen der A. E. G. und Siemens. In Vereinigte Glanzstoffaktien kam einiges Material auf Londoner Rechnung heraus. An der Nachbörse war die Haltung nicht ganz einheitlich, doch erhielt sich das Interesse für Elektrowarte und den größten Teil der Spezialpapiere. Gegen 2,20 Uhr hörte man unter anderem folgende Kurse: Zellstoff Waldhof 305,5, Vereinigte Glanzstoff 643, Farbenindustrie 287,75, A. E. G. 175,5, Bergmann 208,5, Siemens 285,75. Gesfürel 306: Harpener 192, Mannesmann 158,75, Ostwerke 403, Schultheiß 426,5, Phönix 108,25, Rheinstahl 193,75, Hapag 146, Nordd. Lloyd 148, Kommerzbank 170, Danatbank 220, Dresdener Bank 157, Bemberg 505, Altbesitzanleihe 52,10, Neubesitzanleihe 15.—.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 17. Okt. **(Tel.)** Wie immer am Wochenbeginn war am heutigen Montag die Geschäftsunlust an der Berliner Produktenbörse vorwiegend. Vom Ausland lag keinerlei Anregung vor, denn Liverpool meldet unveränderte und Amerika wenig veränderte Notierungen. Die Tendenz für Effektiv- wie auch für Terminware war für Weizen stetig, im Zeithandel lag Oktober- und Dezemberlieferung ½ Mark niedriger. Bezüglich der kanadischen Weizenausstellungen ist hervorzuheben, daß die ersten Qualitäten immer mehr aus dem Markt verschwinden. Inlandsweizen etwas mehr und teilweise auch billiger angeboten. In Roggen zeigten sich keine Preisveränderungen. Loko- und auch Terminware hatte ruhiges Geschäft. Gerste blieb still, ebenso Hafer. Von letzterem werden die geringeren Qualitäten etwas mehr beachtet, da die bessere Ware zu teuer ist. Mehl ruhig. Futtermittel still.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 249—252 ruhig; Okt.-Lief. 269,5—269 und Geld Dez.-Lief. 274 und Brief; März-Lief. 276,5; Roggen märk. 242—244 ruhig; Okt.-Lief. 245,5—245; Dez.-Lief. 246—245,5 und Brief; März-Lief. 249,5—249; Sommergerste 220—267 ruhig; Hafer märk. 200 bis 213 stetig; Mais loko Berlin 192—194 ruhig; Weizenmehl 32 bis 35,25 ruhig; Roggenmehl 32—33,65 ruhig; Weizenkleie 14 bis 14,25 behauptet; Roggenkleie 14 behauptet; Raps 305—315 still; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22 bis 24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—21; Lupinen blaue 14,5—15,5; Rapskuchen 15,8—16,1; Leinkuchen 22,3 bis 22,6; Trockenschnitzel 10,1—10,5; Sojaschrot 19,8—20,8; Kartoffelflocken 24,75—25.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 17. Okt. **(Tel.)** Preise je waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin gelbfleischige Kartoffeln 3,40 bis 3,90; Fabrikkartoffeln 13,5—15 Prsg. pro Stärkeprozent.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 17. Okt. **(Tels.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Innerhalb 10 Tagen 26,75, zweite Hälfte Oktober—Dez. 26,00. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 17. Okt. **(Tel.)** Loko 23,05.

tu **Bremen**, 17. Okt. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Oktober —; Dezember 23,78—23,83; Januar 23,77—23,80; März 23,74 bis 23,75; Mai 23,77—23,80; Juli 23,66—23,75 . Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool**, 17. Okt. **(Tel.)** Eröffnung: Oktober 11,05; Dezember —; Januar 11,09—11,10; März 11,07—11,09; Mai 11,07 bis 11,09; Juli 11,01. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 17. Okt. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 126,75; Original Hüttenrohzink (Preise im freien Verkehr) —; Remelted Platten zink von handelsüblicher Beschaffenheit 48,5—49,5; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340 bis 350;; Antimon Regulus 90—95; Fein-Silber 76,75—77,75.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 17. Okt. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 880, Kälber 491, Schafe 90, Ziegen 4, Schweine 4100, Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine sehr schlecht mit Ueberstand. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a1) 60—61, a2) 58—60, b1) 55—57, b2) 52—54, c) 50—52, d) 48—49; Bullen a) —, b) 52—55, c) 45—48, d) 38—44; Kühe a) 53—55, b) 50 bis 53, c) 40—49, d) 30—39; Färsen a) 57—59, b) 52—56, c) 45 bis 48; Fresser —; Kälber a) —, b) 88—93, c) 78—87, d) 55—77; Schafe a1) 55—58, b) 50—55, c) 45—49, d) 35—44; Schweine a) 65 bis 71, b) 65—71, c) 63—70, d) 60—67, e) 56—63, f) 55—58, g) 52—62.

tu **Essen**, 17. Okt. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 688, Ochsen 97, Bullen 229, Kühe 237, Färsen 19, Fresser 106, Kälber 513, Schafe 158. Schweine 4429. Marktverlauf: In Großvieh flau, in Kleinvieh mittel. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a1) 58—62, b1) 53—55, c) 48—50; Bullen a) 52—54, b) 46—48, c) 42 bis 44; Kühe a) 54—57, b) 48—52, c) 42—46, d) 30—36; Färsen a) 57—60, b) 53—56, c) 50—52; Fresser 38—44; Kälber a) 100—115, b) 80—90, c) 70—78, d) 58—65; Schafe a1) 55—58, b) 45—52, c) 38—42, d) 20—30; Schweine a) 71—72, b) 70—72, c) 68—70, d) 66 bis 68, e) 63—65, f) —, g) 55—65.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Irrtümer kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	15.10	17.10		15.10.	17.10		15.10.	17.10		15.10	17.10.		15.10	17.10.
Abl.-Schuld I	52	52	Berlin Anh. M.	35	35	i. G.-Farbenind.	290	288	Karstadt	155	155	Jasquin Farb	104	99	Vogel Telegr.	103

Das Internationale Reit- und Fahrturnier in Dortmund.

Das Stelldichein der gesamten deutschen Reiterklasse.

Dortmund, 16. Oktober.

Das nationale weithin bekannte Dortmunder Turnier begann, wie bereits mitgeteilt, am Samstag. Dortmund hat mit seinem Stägigen Reiten und Fahren in der riesigen Westfalenhalle, dem größten europäischen Sportpalast, sich in der Reiterwelt einen ganz besonderen Ruf fest begründet und eigenartigerweise treffen sich unweit der Ufer des deutschen Rheins mitten im fleißigen Kohlenrevier eigentlich alle Deutschen zu Pferde. Auch die fremdländischen Reiter sind wieder da, wir begrüßen vor allem die Österreicher und Ungarn als alte Freunde in Westfalen. Die Veranstaltung sieht eine Reihe wichtiger Reitprüfungen vor, aber auch die gute Fahrkunst und die Zugleistungsprüfung kommt zu ihrem Recht. Wir kämpfen in Deutschland um die Geltung des edlen Warmbluts, das allen diesen Anforderungen gewachsen ist und sich gegenüber dem Übermotorisieren durchsetzen wird. Wir brauchen ein festes Pferd, das auch unserer Kavallerie dient, die wir für den Schutzdienst an den Grenzen durchaus auf einer Höhe halten müssen, welche die fehlenden Kampfmittel und die für Erkundung ersetzen. Vor allem müssen wir dem Bauernstande aber ein vollwertiges Arbeitstier liefern und weiterzüchten und dem dient wiederum der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, das traditionelle Hocheignungen aufweist. Dortmund sieht also in 9 Tagen die Elite des In- und Auslandes bei sich reiten und fahren und unserer Wirtschaft wird damit gedient, weswegen der Vorwurf, Turniere seien eine exklusive Angelegenheit der oberen Zehntausend fortfällt, nicht nur die rheinisch-westfälische Nachbarschaft ist hier angetreten, sondern vielmehr vereinigt Dortmund von Jahr zu Jahr steigend die großdeutschen Reiter in seiner wundervollen Halle, dem Ausdruck deutschen Willens, zu leben!

Wir wollen nicht die Namen der Reiter und Amazonen weltbekannten Reiterruhms wiederholen, sondern auf die Tatsache der züchterischen Aufbau-Leitung seit 1919 hinweisen, die phänomenal zu nennen ist. So weit auch vielleicht Dortmund vom Süden des Reiches entfernt ist, so sind doch die Süddeutschen zahlreich zur Stelle. Die Reichswehr entsendet von der Kavallerie und Artillerie und den Fahrtruppen die bekannten Offiziere, Major Winterer, Rittmeister v. Senger und den bayrischen Major Woerler, alle, wie auch der Lt. v. Winning, Süddeutsche von Ruf. Bayerns Würzburger Stall ist ebenso wie der rühmlichst bekannte Heilbronner Turnierstall zur Stelle, um sich mit den norddeutschen bezw. rheinischen Ställen von Essen, Düsseldorf und Köln zu messen. Wir ersehen aus dem umfangreichen Programm der 9 Tage, daß eine Fülle von reiterlichen Veranstaltungen stattfindet, welche die Vielseitigkeit des edlen Reitsports beweist, der eminent wirtschaftlich-nationalökonomische Vorteile bietet wie wohl kaum ein anderer Sportzweig, der nebenher, vielleicht in bester Form Eignung erzieherischer Art hat. Das werden die ländlichen Reitervereine sicher ausweisen, die von Jahr zu Jahr an nationaler Bedeutung im besten Sinne des Wortes gewinnen. Darüber muß einiges folgend gesagt werden, weil man — ihnen intra et extra muros — Tendenzen unterschiebt, die nicht zutreffen. Wo eine Armeeschule fehlt, haben sie die nationale Aufgabe einer Erziehung zu ritterlichem Anstand, und wir begrüßen es, daß sie wieder aus dem ganzen Reich hier in der Westfalenhalle erscheinen: Keine kriegerische Tendenz wohnt ihnen inne, ebenso wie sie nicht die Kluft erweitern wollen zwischen dem Volk der Handarbeit und den Bauern, die heute in Deutschland ums Dasein kämpfen. Alle ziehen hier in Dortmund an einem Strange fürs Vaterland!!

Amsterdam steht vor der Türe und dort wird deutsche Reiterei, die ihren Besten mit dem Prinzen Sigismund verlor, zeigen, daß wir ein Pferd züchten können, das exportfähig ist, das nützt unserer passiven Bilanz ganz gewiß. Es ist sicher nicht zuviel behauptet, daß wir fest im Sattel sitzen und mit dem Reitergeist eines Seydlitz befähigt sind, uns durchzusetzen gegenüber einer enormen Konkurrenz, dank dem unverdrossenen Schaffen und Werben für die edle Reiterei auf westfälischem Pferd.

In einigen weiteren Aufsätzen werde ich näher eingehen auf die Aussichten deutscher Reiterei, der ländlichen Zucht und der Reichszucht amtlicher Natur, die beide Hand in Hand arbeiten. Dortmund in Westfalen ist im Laufe der Jahre die deutsche Prüfstelle für die Reiterqualität geworden, die heute achtunggebietend dasteht und sich erweisen wird als eine der wichtigsten Fundamente nationalwirtschaftlichen Aufbaus.

Major Etscheit.

Großartige Leistungsprüfungen der ländlichen Reitervereine.

Die ländlichen Reitervereine treten zum Dortmunder Turnier mit zwei ganz besonderen Veranstaltungen an die breite Öffentlichkeit, nämlich mit einem Distanzritt und einer Zugleistungsprüfung für Gespanne. Pferde und Reiter haben hierbei, wie aus nachstehender Aufstellung der Reiserouten ersichtlich, ganz gewaltige Leistungen vollbracht, und dazu beigetragen, dem Gedanken des Reit- und Fahrsports unter der ländlichen Jugend immer mehr Beachtung und Geltung zu verschaffen.

Die Red.

Der Start zum Distanzritt der ländlichen Reitervereine

erfolgte wie folgt:

Westfalen: 12. 10. Münster—Greven, Ibbenbüren—Rheine, 13. 10. Rheine—Welbergen—Metelen—Ahaus—Stadtlohn—Legden, 14. 10. Legden—Osterwick—Billerbeck—Coesfeld—Gescher—Weseke—Gemen—Borken, 15. 10. Ruhetag, 16. 10. Borken—Dorsten—Haltern—Dülmen—Buldern, 17. 10. Buldern—Bösensell—Lüdinghausen—Lünen—Dortmund.

Mecklenburg Strelitz: 8. 10. Neubrandenburg-Neustrelitz, 9. 10. bis Pritzwalk, 10. 10. bis Arendsee, 11, 10. bis Wittingen in Hann., 12. 10. bis Hannover, 13. 10. Ruhetag, 14. 10. bis Rinteln an der Weser, 15. 10. bis Bielefeld, 16. 10. bis Hamm, 17. 10. bis Dortmund.

Brandenburg: 9. 10. ab Neustadt a. d. Dosse, Friedr. Wilhelm Gestüt (6 Uhr morgens).

Mecklenburg-Schwerin: 10. 10. bis Boitzenburg—Altenmedingen—Bruchtorf, 11. 10. Bruchtorf—Suderburg, 12. 10. Suderburg—Hänigsen, 13. 10. Hänigsen—Hachmühlen, 14. 10. Hachmühlen—Horn, 15. 10. Ruhetag, 16. 10. Horn—Erwitte, 17. 10. Erwitte—Dortmund.

Hannover: 12. 10. Verden a. d. Aller.

Schleswig-Holstein: 12. 10. Dibbersen b. Harburg.

Der Start der Gespanne der Zugleistungsprüfung erfolgte:

Westfalen: 12. 10. bei Gutsbesitzer Karl Geßmann, Appelhülsen bei Münster. Reiseroute: 12. 10. Appelhülsen—Buldern—Dülmen—Coesfeld—Ahaus—Wessum, 13. 10. Wessum—Ahaus—Südlohn—Borken—Bocholt, 14. 10. Bocholt—Wesel—Sölten—Dorsten, 15. 10. Dorsten—Sölten—Haltern—Dülmen—Appelhülsen, 16. 10. Ruhetag, 17. 10. Appelhülsen—Senden—Lüdinghausen—Bork—Lünen—Dortmund.

Oldenburg: 11. 10. in Oldenburg, Pferdemarkt 12 (7 Uhr morgens).

Hannover: 12. 10. bei Hofbesitzer Georg Hunfeld, Aschendorf (Ems).

Schleswig-Holstein: 11. 10. bei der Hengststation in Rotenburg.

Pommern: 11. 10. in Celle, Landgestüt. Reiseroute: 12. 10 Celle—Fuhrberg—Mellendorf—Resse—Heitlingen—Osterwald — Ricklingen—Luthe, 13. 10. Luthe—Wunstorf—Meßmerode—Sachsenhagen—Lüdersfeld—Stadthagen—Sülbeck—Bückeburg—Kleinen—Rammen—Lerbeck—Holzhausen, 14. 10. Holzhausen—Vennebeck—Oynhausen—Löhne—Herford—Bielefeld—Gütersloh, 15. 10. Gütersloh—Rheda—Wiedenbrück—Beckum—Hamm, 16. 10. Ruhetag, 17. 10. Hamm—Kamen—Unna—Langschede—Schwerte—Hörde—Dortmund.

*

Der Verlauf des zweiten Tages.

o **Dortmund**, 16. Okt. **(Eig. Drahtb.)**

Der 2. Tag des großen Herbstturniers stand in jeder Beziehung unter einem weitaus günstigeren Stern als der Eröffnungstag. Nicht geringe Anziehungskraft übte wohl die Große Olympiade-Reitprüfung für Reitpferde und die 6 Abteilungen des Jagdspringens, für die die „Kanonen" ihre Meldungen abgegeben hatten, aus. Zu Beginn der heutigen Prüfungen war das weite Rund der Halle mit Zuschauern dicht besetzt. Jetzt scheint erst das Turnier für die Interessenten zu beginnen und seine werbende Kraft auszuüben. Man ist nach den heutigen Vorführungen fast versucht, zu glauben, daß für die nächsten Tage eine Steigerung der Darbietungen kaum möglich wäre, und doch hat die Turnierleitung für die kommenden Tage stets etwas Neues und Bemerkenswerteres, die Vortage zu weniger großen Ereignissen Stempelndes, vorgesehen.

Die erste Konkurrenz des Sonntags, die

Eignungsprüfung für Reitpferde

der Siegerklasse, die in Eignungsprüfungen bereits gesiegt hatten, brachte in den drei Abteilungen das allerbeste Material in die Arena. In der Abteilung für leichte Pferde stellten sich 8 Teilnehmer den Preisrichtern vor. Man sah hier den 6jährigen Fuchs-Wallach „Letzter Trumpf", dem Verein zur Förderung der Olympiade 1928 gehörig, unter Frau Francke in großer Form, der jedoch von A. Staack auf Frau Franckes Abdera und dem von Frl. Plate prächtig vorgeführten 8jährigen Alp, einem viel Charakter zeigenden Tier, auf den dritten Platz verwiesen wurde. Der vorzügliche Reiter Staack entschied den Sieg für sich und sein Pferd. Ergebnis: 1. Frau A. Francke's Abdera (A. Staack), 2. Plate-Voigtdorf's und Frl. Plate's Alp (Frl. A. Plate, 3. Verein zur Förderung der Olympiade 1928's letzter Trumpf (Frau Francke).

Bei den mittleren Pferden erntete Frau A. Müller unter 11 Teilnehmern mit ihrem Paradiesvogel verdiente Siegeslorbeeren vor dem heute in großer Form befindlichen Volt unter Frhr. v. Langen. Das war ein beachtenswerter Erfolg Frau Müller's. Ergebnis: 1. R. Müllers-Bremen's Pradiesvogel (Frau Althée Müller), 2. Frhr. v. Langen's Volt (Bes.), 3. Stall O. Lörke's Turmwart (O. Lörke).

Schwer fiel den Richtern die Entscheidung bei den schweren Pferden, bei denen fast gleichwertiges Material in Wettbewerb stand. Dr. Baumgartners Charm unter Stallmeister Meinecke sicherte sich den Sieg durch seine guten Sprünge und sein gleichmäßiges Gangwerk. Selbst der charaktervolle Donner II, mit dem Frl. Marwede des öfteren siegreich war, konnte dem Charm den 1. Platz nicht streitig machen. Ergebnis: 1. Dr. Baumgartner's Charm (Stallm. Meinecke), 2. H. Marwede's Donner II (Frl. R. Marwede), 3. Stall Westens's Draufgänger (A. Staack).

In der

Eignungsprüfung für Geschäftsgespanne

belegten bei den Einspännern Fr. Brinkmann's beide Gespanne mit den gleichnamigen Wallachen Burgfürst den ersten Platz. Bei den Zweispännern erfolgte eine Teilung in leichte Pferde, von den Ferd. Biegetiets Mauft und Ella mit der goldenen Schleife ausgezeichnet wurden, und schwere Pferde — nur Braucreiwagen — von denen Achilles und Apollo der Brauerei Thier & Co. ihre Mitbewerber übertrumpften. Gut gefallen konnte auch der schwere Vierspänner der Dortmunder Ritterbrauerei.

Das Hauptereignis des heutigen Tages war zweifellos die

Große Olympiade-Reitprüfung (2500 Mk.)

gemäß dem Programm der Olympiade-Reitprüfung. Der Sieger aus dem vorjährigen Herbstturnier, das vielgerühmte Gimpel unter dem Altmeister Stensbeck mußte sich jetzt von Caracalla unter Major Bürkner und auch von anderen, die sich im letzten Jahre ganz bedeutend verbessert hatten, glatt geschlagen bekennen. Es erregte staunende Bewunderung, wie Major Bürkner den Caracalla in allen Gangarten meisterte. Nur einer hätte ihm die Siegespalme entreißen können, das war das Pferd, auf dessen Erscheinen man in Deutschland außerordentlich gespannt war, der Ostpreuße Günstling des Schweden R. Olson, der dann auch den zweiten Platz belegte. Ergebnis: 12 Teilnehmer: 1. Stall Bürkner's Caracalla (Major Bürkner), 2. R. Olson's Günstling (Bes.), 3. Stall Westens Cherubin (A. Staack), 4. H. Marwede's Donner II (R. Wätjen).

Der Sieg Caracalla's fand begeisterten Beifall, der sich noch steigerte, als Major Bürkner und auch R. Olson die gesamte Olympiade-Reitprüfung vorführten. Die beiden Reiter wurden nach ihren Vorführungen mit der deutschen und schwedischen Nationalhymne geehrt. Als Preisrichter in der Arena waren bei dieser Prüfung auch der schwedische Oberstleutnant Ankacrona und der niederländische Major Jhr. Quarles van Ufford tätig.

In der

Paarklasse

(Eignungsprüfung für Reitpferde 600 Mk.) konnten sich unter 12 Paaren Frau K. Becker's Vasall und Eris an die erste Stelle setzen, obwohl Donner und Wotan ihnen zumindest gleichkamen. Ergebnis: 1. Frau K. Beckers Vasall und Eris (Frau Glahn und G. Freese), 2. H. Marwede's Donner II und Wotan (Frl. Marwede und R. Watjen), 3. Frau Windesheim's Skalde und Amaryllis (Bes. und Frhr. v. Süßkind). Ständig zunehmender Beifall begleitete wiederum die einzelnen Vorführungen der 16 Warmbluthengste aus dem Westfälischen Landesgestüt Warendorf. Die sechsfache Fahrschule, die von Gestütoberwärter Nienaber vorgeführt wurde, fand begeisterte Aufnahme.

Mit besonderer Aufnahme verfolgte man heute das

Jagdspringen

um den Grotrian-Steinweg-Preis (2100 Mk.) der Klasse S. In den sechs Abteilungen gab es fast ständig Überraschungen. Wieder einmal schoß Major Lotz mit seinem überaus schnellen Olnad, mit dem er schier verwachsen scheint, den Vogel ab und sicherte sich so den Gesamtsieg. Die Ausländer, Ungarn, Schweden und Holländer waren reichlich vom Pech verfolgt. Es gelang ihnen nicht, sich auch nur einen einzigen Platz zu sichern, obwohl Prinz Odescalchi (Ungarn) mehrere gute Springer ins Feld führte. Bei dem Weithochsprung gab es etliche Stürze, die zumeist glimpflich verliefen. Nur Gizi néni des ungarischen Oberleutnants Bodo schien an der Hinterhand Schaden erlitten zu haben. Als einzige Dame beteiligte sich Frau Hasselbalch (Dänemark auf Jurist an diesen schweren Sprüngen. Auch sie scheiterte an der Doppelmauer, wo es beinahe zum Sturz kam. Doch bewies sie eine fabelhafte Sattelfestigkeit. — Am Totalisator herrschte heute lebhafter Betrieb. Es kamen zum Teil recht hohe Quoten heraus. So zahlte in der letzten Abteilung Hanka nicht weniger als 208 (!!) Ergebnisse: 1. Abteilung: (10 Teilnehmer): 1. v. Knobelsdorff's Minneri (K. Chr. v. Knobelsdorff) 0 Fehler, 72 Sekunden, 2. A. Goebel's Apoll (Graf W. Hohenau) 0 Fehler, 73 Sekunden, 3. Hauptmann Schuster's Hexe IX (Spillner) 0 Fehler, 76 Sekunden. Tot.: Sieg 110, Platz 42, 18, 30.

2. Abteilung (11 Teilnehmer): 1. Major a. D. Lotz' Olnad (Bes.) 0 Fehler, 62 Sekunden (!), 2. Bayer. Stall's Bellonia (Stallm. Lange) 3 Fehler, 82 Sekunden, 3. Gestüt Cadenberge's Romanze (H. Fick) 4 Fehler, 84 Sekunden. Tot.: Sieg 22, Platz 18, 54, 37.

3. Abteilung (9 Teilnehmer): 1. Oberleutnant Lungershausen's Anfang (Oberleutnant Andreae) 0 Fehler, 75 Sekunden, 2. Ed. F. Pulvermanen's Periscope (Bes.) 0 Fehler, 83 Sekunden, 3. F. Beit's Admiral (H. Fick) 5 Fehler, 69 Sekunden. Tot.: Sieg 50, Platz 64, 40, 23

4. Abteilung (Teilnehmer): 1. Lt. Schmalz' Benno (Bes.) 0 Fehler, 65 Sekunden, 2. Gestütcadenberge's Liebling II (H. Fick 5 Fehler, 75 Sekunden, 3. Spechts Preußenprinz (Lt. v. Barnekow) 8 Fehler, 80 Sekunden. Tot.: Sieg 24, Pl. 15, 17.

5. Abteilung (7 Teilnehmer): 1. F. Beit's Sempre Avanti (Graf W. Hohenau) 3 Fehler, 85 Sekunden, 2. Graf F. C. v. Hohenau's Ursus (Bes.) 5 Fehler, 70 Sekunden, 3. Frau v. Heynitz Cornett (Lt. Schmalz) 20 Fehler, 97 Sekunden. Tot.: Sieg 55, Platz 18, 15, 15.

6. Abteilung (9 Teilnehmer): 1. Frau v. Heynitz' Hanka (A. Holst) 3 Fehler, 79 Sekunden, 2. Major Lotz' Poppäa (Bes.) 6 Fehler, 75 Sekunden, 3. Oberlt. Mempel's Bullo (Oberlt. Andrae) 7 Fehler, 96 Sekunden. Tot.: 208, Platz 25, 16, 71.

*

Rennen zu Krefeld.

ks **Krefeld**, 16. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Die Krefelder Bahn eröffnete ihr Schlußmeeting mit einem reichhaltigen und interessanten Programm Die bestdotierte Nummer des heutigen Tages war der **Preis von Stadtwald** für Zweijährige, in welchem sich neun Pferde dem Starter stellten. Sieger wurde H. Bleicherts Baladera unter Wermann. Im übrigen verliefen die Rennen wie folgt: **Preis von Neersen.** 3000 Mk., 1000 Mtr. 1. W. Bresges Hannerich (Wodke); 2. Wink; 3. Prellstein. Tot. 37, Pl. 16, 22, 15. Unpl. Herkus Monte, Kaen, Neidles, Santolina, Reiherbeize, Trost, Lucca, Maharadscha, Ordinaria. — **Fischeiner Jagdrennen.** 3000 Mk., 3200 Mtr. 1. R. Simons Kabalia (Maessig); 2. Natalia; 3. totes Rennen zwischen Allmacht und Hellespont. Tot. 35, Pl. 13. 14, 10, 6. Unpl.: Hadili, Gattgarben. Mercator, Meinhardt, Agrippa, Grafschaft. — **Preis vom Mündelheim.** 3000 Mark. 16500 Mtr. 1. A. Morawetz Pillar (Wermann); 2. Hoffnung II; 3. Goldrente. Tot. 35, Pl. 17, 52, 53. Unpl.: Ingo, Scharfenberg, Meteor, Jungmanne, Cyrano, Chinaflor. — **Preis vom Stadtwald.** 6000 Mk., 1200 Mtr. 1. H. Bleicherts Baladera (Wermann); 2. Goldener Ehrenschild; 3. Eldon. Tot. 31, Pl. 14, 16, 22. Unpl: Raphael, Gebt Feuer, Fischermädel, Meute, Balavista, Pantomime. — **Lauvenburg-Ausgleich.** 4500 Mk., 1400 Mtr. 1. P. Mülhens Kriemhild (Friedrich); 2. Mohawk; 3. Sonderbündler. Tot. 115, Pl. 32, 36, 28. Unpl. Scothe Whisky, Dullar, Laufixer, Rari, Tutankhamen. — **Groß-Lind-Jagdrennen.** 4000 Mk., 3700 Mtr. 1. A. Gitlers Rom (Kukulies); 2. Goldlack; 3. Grenzschutz. Tot. 46, Pl. 19, 28, 17. Unpl.: Stattliche Leistung, Jugendliebe, Morgengabe — **Reichswald-Ausgleich.** 3000 Mk., 2400 Mtr. 1. Frau S. Laues Natascha (A. Zimmermann); 2. Lancastria; 3. Ferina. Tot. 93, Pl. 32, 37, 75. Unpl. Culvert, Irish, Starshine, Francois I, Romnen, Gerwin, Sam Weller, Vögelchen, Montezuma, Rosenblatt, Mail, Goldat, D Straßburg, Timaad, Ocolna, Arkadia. — **Preis von Schönwasser.** 3900 Mk. 1650 Mtr. 1. R. Haniels Pers (Williams); 2. Fridericus; 3. Aupa. Tot. 16. Pl. 13. 14, 23. Unpl.: Sündenbock, Lump, Skat, Heruler, Leisach, Fata Morgana, Endymion, Atropos, Desdemona, Ecbatana.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hafenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Enghers** für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster Druck u. Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.

HALPAUS

Cigaretten, die Sie nicht kennen, sollten Sie nicht rauchen. Solche Cigaretten zu kaufen, ist immer ein Experiment. Ist es nicht schade um jeden Groschen, den Sie für solche Experimente ausgeben? Schade besonders deshalb, weil Sie es nicht zu tun brauchen! Sie wissen doch, was gut ist. Besonders gut und besonders preiswert ist „Halpaus Mocca".

Es liegt am Tabak!

Nehmen Sie Ihren Vorteil wahr und rauchen Sie:

„HALPAUS MOCCA

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pf. Cigarette!

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Abeler und Frau
Maria geb. Graeber

z. Zt. Stammhaus Abeler, Elte i. Westf.

Statt besonderer Anzeige



Heute morgen verschied nach Gottes heiligem Willen unser einziger geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Fritzwilhelm

Er starb nach kurzem, schwerem Leiden im 21. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Hüttig

Greven i. W., den 15. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Okt., nachm. 3 Uhr von Adlerstr. 12 aus.



Heute morgen 9 Uhr verschied unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frl. Maria Wentrup
Lehrerin i. R.

Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorbereitet durch einen frommen Lebenswandel, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, im 64. Lebensjahre.

Bispinghof bei Ascheberg, Herford, Amelsbüren, Münster, Bergisch-Gladbach u. Arnsberg den 16. Oktober 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, morgens 9½ Uhr in Ascheberg, anschließend das feierliche Seelenamt. s8463b

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Lehrerin Frl. Josefine Twenhövel
findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, morgens 8½ Uhr in der Lieufrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *y

---



Trauerhüte
Ständige Ausstellung im separaten Salon
Auf Anruf erfolgt Auswahlsendung prompt durch Geschäftsauto.
Otto Liessem
Liessemhaus
Telephon 2038 Salzstr. 14/15
s3778x

Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Zur Aufklärung!

Der sogenannte deutsche Tanz
„Deta"
ist auf der im August d. Js. in Bad Harzburg stattgefundenen Tagung von uns abgelehnt worden, weil er nichts Neues bedeutet und eine Düpierung des Publikums ist.

Der **„Deta"** hat mit dem Tanzwesen des deutschen Wesens nichts gemein und ist absolut **nicht mit demselben** in Einklang zu bringen.

Allgemeiner Deutscher Tanzlehrer-Verband (E. V.)
Sitz Berlin. f8462g

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen

das Versicherungsinstitut der Westfalen - betreibt jetzt außer der **Lebensversicherung** auch die

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Gemeinnützig	Ohne Erwerbszweck
Provinzhaftung	Niedrige Beiträge

Kostenlose unverbindliche Auskunft durch Oberkommissare oder Direktion

Münster, Warendorfer Straße 8

Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht!

Menge und Gewicht Ihres Blutes

Das Verhältnis des Blutes zum Körpergewicht beträgt beim Menschen etwa 1 : 13, d. h. auf 13 Teile Körpergewicht kommt 1 Teil Blut, so daß z. B. bei einem Durchschnittsgewicht von 130 Pfund eine Blutmenge von 10 Pfund oder etwa 5 Liter vorhanden ist. Diese Blutmenge dauernd in richtiger Zusammensetzung zu besitzen, sollte jeder sich angelegen sein lassen, der sich gesund erhalten will. Regelmäßige Zuführung ganz bestimmter Mengen blutbildender Nährsalze, Stickstoffsubstanzen und Phosphate, wie solche in den von Tausenden von Ärzten immer wieder verordneten Köstritzer Schwarzbier enthalten sind, bildet hierbei ein heilsames Mittel. Infolge seines herben, vollwürzigen Geschmacks wird es auch auf die Dauer gern getrunken. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Fr. C. Peppinghaus, Bierhandlung, Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernspr. 2467 und 3699 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren. s7767b

---

Braucht Münster
die Provinzial-Hauptstadt
ein Städt. Verkehrsamt?

Wer sich für diese im Vordergrund d. kommunal-politischen Lebens der Stadt Münster stehende Frage interessiert, laden wir herzl. zu unserm Vortrag ein

Am Mittwoch, den 19. Okt. abends 8½ Uhr spricht im großen Saale des Hotel Monopol Verkehrsdirektor Dr. Herbst, Erfurt über:

Das Problem der Verkehrswerbung

Prakt. Verkehrswerbung u. ihre Auswirkung auf das ganze Wirtschafts- und Geschäftsleben. Braucht die Provinzial-Hauptstadt ein städtisches Verkehrs-Amt? Lichtbilder u. Filmvorführg. Freie Aussprache

Nach dem interessanten Vortrag zwei Werk-Filme:
Wie entsteht ein Klischee oder eine Zeitungsmater?
der galvanoplastischen Anstalt C. Schwarz, Leipzig

Unkostenbeitrag 50 Pfennig

VDR Ortsgruppe Münster

Journal-Lesezirkel
10 Zeitschr. schon von Mk. 1.00 monatlich an
Bücher-Leihbibliothek
über 6000 Bde. Laufend Neu Anmeldungen
Prospekte bitte ich zu verlangen
Buchhandlung **Aug. Greve**
Inhaber L. Gabriel
Alter Steinweg 5/6 f4555y

Pesmol Hühneraugen
Hornhaut, Warzen ist das bewährte Kurmittel gegen
Apotheken erhältlich In allen Drogerien u. Preis 1 Mark.

Übernehme Umzüge
jeder Art und sonstige Fahrten. Ausführung mit Lieferwagen bei billigster Berechnung.
Eilboten-Institut „Grüne Radler"
4621 Anruf 4621
f4319ga

Rauchergrube
unentgeltl. aus- u. einfahren
Grevenerstr. 70.

Ziehung 28. Oktober
Rhein-Saar-Lotterie
24124 Gewinne u. 2 Prämien v. Mk.
225000
Höchstgewinn auf ein Doppellos v. Mk.
100000
Höchstgewinn auf ein Einzellos v. Mk.
50000
2 Hauptgewinne v. je Mk. **30000**
2 Prämien v. je Mk. **20000**
usw. usw.
90% Bargeld. Lose 1 Mk. Doppellose 2 Mk.
Porto und Liste 35 Pfennig extra.
5 Lose 5 Mk., 5 Doppellose 10 Mk.
empfiehlt und versendet unt. Nachnahme od. geg. Vorauszahlg. auf Postsch. Konto Dortmund 22606
Lotteriebank E. Vendel
G. m. b. H., Münster i. W.
nur Salzstr. 57
(im Hause Weinhdlg. C. Niemer)
— Durchgehend geöffnet. — n



Krawatten
in unübertroffener Auswahl.
Joh. Heinr. Jansen
f7938gc

Betten
werden beim Einkauf neuer Inlette gratis entstaubt und umgefüllt. p8328
Betten Troche
Ludgeristraße 34
Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektrischem Antrieb.

Pelz-Imitationen

Astrachan	ca. 125 cm schwarz, glanzreiche Ware, weit unter Preis Mtr.	**4.50**
Wollplüsch	ca. 125 cm breit braun, grau, schwarz für Mäntel und Besätze . . Meter 16.50 12.75	**9.50**
Persianer	ca. 125 cm breit, schwarz für Mäntel und Besätze Mtr. 18.50 14.50	**9.75**
Krimmer	ca. 125 cm br., grauschwarz u. grau, besonders dichte schwere Qual. f. Jacken Mtr.	**12.50**
Stinks	ca. 125 cm br., grau u. beige, eleg. Qualität für Sportjacken Meter	**13.50**
Chinchilla	ca. 125 cm breit, echtem Fell täuschend ähnlich . . . . . Meter 16.50	**14.50**
Sealplüsch	ca. 125 cm breit, schwarz hocheleg. glanzreiche Ware . . . Meter 22.50	**19.50**

Etagen- Geschäft
WOLFF & Co
Salzstraße 37 1. u. 2. Etage

Ziehung 25.—28. Oktober
Große Saar- und
Rhein-Lotterie
24126 Gewinne = Rm
Höchstgewinne
225000
100000
60000
50000
Einzellose Rm 1.–
Doppellose Rm 2.–
Porto und Liste 35 Pf. extra empf. und vers. gegen bar o. Briefmarken auch unter Nachnahme v. 3 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 38

Verrenkungen
Verstauchungen, auch älterer Art, verbleiben, Hexenschuß sowie sämtliche Fuß- und Beinleiden beseitigt. Schröpfen usw.
J. G. Bahmann,
Spezialist, f4094ga
Neuplatzstraße 32.
Telephon 2867

Gebe von meiner Hochzucht jetzt sehr billig ab:
Eber und Mutterferkel
im Gewichte von 50 bis 100 Pfd., zum Preise à Pfd. 65 Pfg. ab Station Cloppenburg. Alle Tiere stammen v. prämiierten und im Herdbuch eingetragenen Eltern ab b9365
Hofbes. Joh. Germann,
Sedelten.
Post Cloppenburg, Old.

Theater der Stadt Münster
Wochenspielplan vom 17. Okt. bis 19. Okt.

Tag	Uhr	Vorstellung	Pr.	Miete
Mo	19.4	Waffenschmied (Oper)	4	B 04
Di	19.45	Der Prinz von Homburg (Schauspiel)	3	A 5
Mi	19.45	Waffenschmied (Oper)	4	B 5

Im freihändigen Auftrage der Nordischen Holzhandelsgesellschaft in Hannover werde ich **Mittwoch, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr** auf dem **Gute in Salum (Kreis Meppen)** sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Inventarstücke als namentlich

1 Motorpflug, 3 Schar-, 2 Zweischarpflüge, 4 Einscharpflüge, 9 Ackerwagen mit Kasten und Leitern, 1 Langholzwagen, 1 Faderwagen, 1 Halbverdeck, Jagdwagen, 8 Zugwagen, Drillmaschine, Kartoffelhack- und Häufelpflüge, Kartoffel- oder Kartoffelsortiermaschine, Kartoffelwaschmaschine, Kultivator, Pferdegeschirre, Häckselmaschine, Rübenschneider, Pferderechen, Heuwender, Schwaderechen, 2 Grasmäher mit Handablage, 2 Getreidemäher, 1 Selbstbinder, 2 Düngerstreuer, Scheibeneggen, Landbaumotor, 1 Kreissäge, 1 Steinwalzen, 1 Wolf'scher Dreschsatz, Lokomobile Dreschsatzen, Presse, Benzolmotor, eine komplette Schmiedeeinrichtung, sowie sämtliche Möbeln und Betten, auch 1 Kuh und 2 Rinder öffentlich meistbietend an bekannte Zahlungsfähige auf Kredit verkaufen. f8279

Meppen, 12. Oktober 1927.

Willi Mühlenstädt
beeidigter Auktionator

Ladenlokal
für sauberes Spezialgeschäft per sofort oder später von alter, leistungsfähiger Firma als **Filiale gesucht.** Event. wird ganzes Haus gemietet, wenn Einfahrt und Lager vorhanden. Offerten mit genauen Angaben unt. R R 206 an die Geschäftsstelle. f4741g

---

Sauberes, gutfundiertes Spezialgeschäft sucht kleineres
Ladenlokal
in guter Lage. Offerten mit Preis an die Agentur **Hugo Kessing, Bocholt.** h9629j

---

Bestens eingerichtete
Großbäckerei
in ein. Vorort Dortmunds, verbunden mit flottem **Kolonialware geschäft** St. Krankheitshalber zu verkauf. Wöchentlicher Mehl-Umsatz 53—60 Doppelzentner, Wert des Objektes 100 000 M.; erforderliche Anzahlung 30 000 Mark. Angebote u. **G H 5503** an die Gesch. *m

---

Für den Vertrieb unserer bewährten **Gummolin-Spezialitäten** — Rostschutzfarben, Lacke, Fettermittel usw. **suchen wir noch Firmen als Wiederverkäufer od. Vertreter,** welche nachweisl. Beziehungen z. Industrie, Behörden usw. unterhalten. Gute Provision.
Gummolin Fabrik, Bonn.

Verfügen Sie über 250—300 RM. Barkapital?
Dann bieten wir Ihnen durch die Leitung unserer hiesigen Verkaufs-Zentrale eine angenehme Dauerexistenz mit garantiert hohem Einkommen sowie festem Gehalt. (Kein Laden.) Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. (Auch nebenberuflich auszuüben.) Grundsolide Herren (auch Dame) mit Kapital-Ausweis wollen sich **morgen Dienstag, den 18. ds. Hotel Monopol, Münster von 11—7.30 Uhr** melden. Dortselbst werden **drei tüchtige Vertreter** fest eingestellt. s8469

In Münster/Westf.
sind **zwei Wohn- u. Geschäftshäuser** Nähe der Bahnhöfe und des Hafens zu verkaufen. Eigentümer ist die Münst. Lagerhaus-Act.-Gesellschaft. *m
Zehn Büroräume, 2 Läden, Einfahrt und Hofraum mit Garage werden sofort frei. Es können auch Läden eingebaut werden.
Näheres durch
Joh. G. Janssen R. D. M.
Münster i. W., Südstraße 1.



Jüngere Kontoristin
welche die Handelsschule besucht hat, für im Rechnen und Bedienen der Schreibmaschine ist, zum sofortigen Eintritt von Lederwaren-Großhandlung gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unt. **D R 225** an die Geschäftsstelle. f8415)e

---

Altangesehene, bestens eingeführte Versicherungsgesellschaft sucht zu sofort
2 Inspektoren
Geboten werden Reisespesen, Provision, feste Bezüge. Ein Teil der Provision wird schon bei Ablieferung der Anträge gezahlt. Offerten unter **M M 241** an die Geschäftsstelle ds. Bl. h9663w

---

Offene Wohnungen

Zimmer
mit Nähmaschine und Radio für anst. weibl. Pers. billig zu verm. Syndikatgasse 4, 3. Etg. *8000

Sehr schönes möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten in herrsch. Hause an best. Herrn. Fließend Wasser, Zentralheizung, elektr. Licht, Schreibtisch, Chaiselongue etc. Allein oder mit einem zweit. Zimmer zusammen. Preis mit Frühstück 60 Mk. Bei voller guter Pension 150 Mk. Off. unter D D 233 an die Geschäftsstelle d. Blattes. f4761

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *
Augustastr. 25, pt.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *
Kellermannstr. 6, I., Kreuzviertel.

Frdl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. voller Pension an 2 berufstätige Herren od. Damen zu verm. Nähe beider Bahnhöfe. Näh. Geschäftsstelle. *

Wo findet minderbem. sol. Student g. irgend welche Hilfeleist. od. zu bill. Preise ein **möbl. Zim.** Off. u. H H 199 an die Gesch. *7995

Einfaches Schlafzimmer
mit guter, voller Pension, an berufst. Herrn zu vermieten. *
Näh. Geschäftsstelle.

Zum 1. November
herrschaftl. Wohnung
zu vermieten an kleinerem Platz. **Außerordentlich günstige Gelegenheit für Arzt zum Niederlassen.** Offert. unter M M 3508 an die Geschäftsstelle. h9682

Herrschaftliche Etagenwohnung
Nähe Hohenzollernring 4 Zimmer, Küche, Bad, Diele, 1 Mansarde u. 2 Keller, zum 1. Jan. zu vermieten.
Gefl. Angebote unt. F G 140 an die Geschäftsstelle *7980

— Büroraum, —
ca. 16 Qdm. groß, in der Nähe des Stadthauses sofort zu vermieten. *7998
Off. unter C C 232 an die Geschäftsstelle.

2 Büroräume
Mittelpunkt der Stadt per sofort zu vermieten.
Näh. Bogenstr. 17. f8417)a

Gesuchte Wohnungen

Kaufmann sucht in erstklass. Hause, mögl. Nähe des Bahnhofs, *
möbl. Zimmer
mit all. Komfort. Off. unter B B 243 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

4—5-Zimm.-Wohnung
von ruhiger Familie, eventl. gegen Stellung ein. Hypothek (2—3000 Mk.) ges. Off. unter M H 1661 an Geschäft. *

Ältere Universitätsstudent ist bereit, **Nachhilfe in neuen Sprachen** usw. zu erteilen, am liebsten gegen h9574)

Zimmer mit Morgenk.
vom 1. November an. Angebote erb. unter Z A 5457 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In einem best. Hause an der Promenade ist eine *
Vierzimmerwohnung mit Küche und Garten
gegen eine größ. Wohnung zu tauschen. Es kommt nur ein älteres Ehepaar ohne Kinder od. einzelne Dame in Frage. Billige Miete. Off. unter E E 234 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Tausch-Wohnung!
Biete an: Einfamilienhaus, Nähe Ludgeriplatz, bestehend aus unten Küche und 3 Wohnzimmer, oben 2 Schlafzimmer und 2 Mansarden. Friedensmiete 450 Mk. jährlich. Suche: Etage von Küche und 4—5 Zimmern, Mauritzviertel bevorzugt. Friedensmiete bis 700 Mk. jährlich. Offerten unter L L 240 an Geschft. *

Offene Stellen

Suche für m. Schwester 20 J. alt. Stellg. in gut bürgerl. Haushalt als * — **Alleinmädchen** — Gutes Zeugnis vorh. Näheres Ferdinandstr. 14, I.

Auf mittlerem Gute, unweit Münster, nahe bei Kirche, wird ein
kath. Mädchen
gesucht für alle Arbeiten. Familienanschl. und guter Lohn. Eintritt nach Wunsch
Gefl. Offerten unter **T T 5493** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche zum 1. oder 15. Januar ein
Lehrmädchen,
nicht unter 15 Jahren, aus guter kath. Familie, bei Familienanschl. Offerten nebst Zeugnisabschr. u. **Z A 5496** an die Gesch. h9636)

Wegen Erkrankg. m. jetzigen suche ich ein properes, fleiß., kath.
Mädchen
in ruhigen Haushalt f. alle Hausarbeit. h9597
Frau Heinr. Blanke,
Gladbeck i. W.
Sandstr. 6. Tel. 569.

Gasthof auf d. Lande sucht brav., kath.
— Mädchen —
für Küchen- und Hausarbeit, welch. eine Kuh melken kann. Dasselbst auch eine h9680)
Lehrköchin
gesucht ohne gegenseit. Vergütung; evtl. Taschengeld. Offt. unter L M 5507 an Geschft.

Büro, kath. **Mädchen**, 15—18 Jahre alt, gegen Abtretung von möbl. Zimmer für einige Stunden im Haushalt gesucht. Offert. unter T T 246 an Geschft. *

Suche sofort wegen Krankheit des jetzigen ein in allen Hausarbeiten erfahrenes f4767
— Mädchen —
mit nur guten Zeugnissen für 3/4 Tag. Vorstellung abds. 8—9 Uhr. Angenehmer Dienst, 2 Personen. f4767
Frau Geheimr. Siemon,
Erphofstr. 32, I.

Sauberer, ehrlicher, junger Mann als *
Hausbursche
gesucht. Motorradfahrer bevorzugt. Führerschein nicht erforderl.
Gottfr. Sauß,
Rinds- u. Schweine-Metzgerei,
Ferdinandstraße 8.

Schulentlassen., gef.
Mädchen
in kl. Privathaushalt für halbe Tage gesucht. Melchersstr. 49, II. *

Sohn achtbarer Eltern,
der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, für sof. od. später in die Lehre gesucht.
H. Hülsmit
Herne i. Westf.
Wilcherstr. 8. *8001

Für mehrere junge
Schneidergesellen
wird Stellung gesucht. Gute Fachkenntnisse vorhanden. h9681
Benediktushof

Schweres Motorradunglück auf der Chaussee Albachten—Mecklenbeck.

Der Mitfahrer getötet. — Der Führer leicht verletzt.

♎ **Münster**, 17. Oktober.

Ein schweres Motorradunglück ereignete sich heute morgen kurz vor 7 Uhr auf der Chaussee Albachten-Mecklenbeck bei dem Bahnübergang der Coesfelder Bahn in der Nähe der Wirtschaft Appels. Aus der Richtung Albachten kam der Student Schlenkhoff aus Herne mit seinem Motorrad. Auf dem Soziussitz saß der Student Ernst aus Münster, Sohn des Amtsgerichtsrats Ernst, Hammer Straße. Schlenkhoff, der die Strecke nicht kannte, hatte die Schranken, die vorschriftsmäßig geschlossen waren, zu spät gesehen. Er versuchte im letzten Augenblick, — wie die Spuren auf der Chaussee zeigen, — das Motorrad zum Halten zu bringen, was aber nicht mehr gelang. Er stieß mit voller Gewalt gegen die äußere Spitze der Schranke, die leicht beschädigt wurde und fuhr dann gegen einen Prellstein, der einige Meter vom Gleise steht. Der Anprall war so stark, daß der Mitfahrer mit großer Gewalt über den Fahrer hinweg geschleudert wurde und gegen den äußeren Schienenstrang flog, so daß, wie die inzwischen eingeleitete Untersuchung ergeben hat, Ernst, der bei dem Aufprall der Schädel gespalten wurde, sofort tot war. Der Fahrer selbst flog ebenfalls auf das Gleise und wollte seinen Freund vor dem heranbrausenden Zug P 27, der gegen 6,45 Uhr mit einigen Minuten Verspätung die Chaussee passierte, noch schnell in Sicherheit bringen, was aber nicht mehr gelang. Während Schlenkhoff von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert wurde, wurde Ernst von der Lokomotive bis ungefähr zum Bahnwärterhäuschen an der anderen Seite der Chaussee mitgeschleift und schrecklich verstümmelt. Der Fahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen. Das Motorrad, eine schwere 12 PS. D-Maschine, wurde am Vorderrad stark beschädigt. Die Leiche des Ernst wurde zur städtischen Leichenhalle gebracht.

Einige Zeit nach dem Unglück traf bereits von der Eisenbahnverwaltung ein Beamter ein, der eine genaue Untersuchung über den Vorfall vornahm. Wie Augenzeugen bekunden, sind die Schranken vorschriftsmäßig geschlossen gewesen. Dieses wird auch vom Bahnhof Mecklenbeck bestätigt, von wo aus das Herunterlassen der sehr hohen Schranken bemerkt wurde.

Der amtliche Bericht.

Die Reichsbahndirektion Münster teilt mit: Heute früh 6,45 Uhr fuhr auf dem Bahnüberwege Weseler Straße der Strecke Münster—Coesfeld unweit des Bahnhofs Mecklenbeck ein aus Richtung Dülmen kommendes Motorrad gegen die geschlossene Schranke und dann gegen einen Prellstein. Durch den Anprall wurde der hinter dem Fahrer sitzende 19jährige Heinz Ernst aus Münster in das Gleis geschleudert und hier von einem aus Richtung Coesfeld herannahenden Personenzuge erfaßt und getötet. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt. Die Leiche des Getöteten wurde nach Münster gebracht.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Oktober.

♎ **Der 13. Westf. Sängertag** fand gestern in Dortmund statt. Wir bringen einen eingehenden Bericht darüber in unserer Beilage „Der Sänger", die einer der nächsten Nummern beigegeben wird. Wir erwähnen heute nur kurz den Beschluß, daß das nächste Westfälische Sängerbundesfest 1929 in Gelsenkirchen stattfindet. Für Gelsenkirchen waren 204, für Dortmund 182 Stimmen abgegeben.

♎ **Wie entsteht ein Klischee oder die Zeitungsmater?** Im zweiten Teil des bereits angekündigten 1. Vortragsabends des V. D. M. a mmenden Mittwochabend im großen Saal des Hotels Monopol zeigen zwei lehrreiche Werkfilme den technischen Hergang und die Herstellung des Klischees sowie der Zeitungsmater. Doch das Hauptinteresse der Veranstaltung gilt dem ausführlichen Referat des Verkehrsdirektors Dr. Herbst-Erfurt über zeitgemäße Verkehrswerbung und deren Auswirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben. Dadurch, daß der Redner besonders die jetzt akute Frage der Notwendigkeit eines städtischen Verkehrs- und Presseamtes für die Provinzialhauptstadt Münster behandeln wird, dürfte der Vortrag eine kommunalpolitische Note erhalten und daher für jeden Münsteraner Interesse haben. Durch Beispiele im Lichtbild und Film wird der Vortrag illustriert. Auch ist eine öffentliche Aussprache vorgesehen.

♎ **Einen heiteren Abend** bereiteten Maria und Joseph Plaut am Sonntag ihren Zuhörern in der Aula des Städtischen Gymnasiums. Ihre Art ist in Münster zu bekannt und beliebt im Kreise ihrer Freunde, als daß man sie noch eigens kennzeichnen müßte. In bunter Auswahl von Scherz, Groteske, Parodie und nicht zu ernstem Ernst ergötzte das Programm seine Zuhörer, und nicht eben selten zogen Wellen fröhlicher Heiterkeit raunend durch den Saal. Joseph Plaut vergnügte wieder durch sein mimisches Geschick in fremden und eigenen Sachen. So war z. B. der Vortrag der Skizze „Mein Schneider" von dem amerikanischen Humoristen Stephen Leacock ein sehr hübsches, überlegen durchgeführtes Kabinettstück seiner leichten Kunst, die doch gewiß manche schwere Arbeit kostet. Maria Plaut fügte dem bunten Bukett des Programms gern gehörte Liedblumen ein. Am Flügel begleitete Benedict Mann. Der Beifall war recht herzlich.

☉ **Der Sauerländer Heimatbund** (Ortsgruppe Münster) hatte seine Mitglieder und Freunde seiner Bestrebungen eingeladen zu einer Versammlung, die am 11. d. M. im Vereinslokale, Hotel Monopol, stattfand. Der 1. Vorsitzende, Wiepen, konnte eine stattliche Anzahl der Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie eine Reihe von Gästen begrüßen. Im Mittelpunkt der mannigfachen Darbietungen stand der Vortrag des Steueramtmanns Gärtner, dessen heimatkundliche Lichtbildervorträge in den weitesten Kreisen die größte Beachtung gefunden haben. An Hand von über 100 wohlgelungenen Lichtbildern, nach eigenen Aufnahmen, führte der Redner seine Zuhörer vom Lippetal mit seinen prächtigen Adelsschlössern über die Soester Börde ins sauerländische Gebirgsland, dessen besondere Schönheit in Natur und Kunst gezeigt wurde. Mit sicherem Blicke und feinem Empfinden weiß Herr Gärtner die für eine Landschaft charakteristischen Motive im Bilde festzuhalten und durch volkskundliche sowie kunsterzieherische Erläuterungen und Hinweise lebendig zu machen. So hilft und erzieht das Lichtbild dazu, erst einmal richtig sehen zu lernen und nicht an den tausend Schönheiten unserer Heimat achtlos vorüber zu gehen. Herzlichsten Dank erntete der Redner für seine lehrreichen, mit so warmem Herzen vorgetragenen Darbietungen. Im Anschluß an diesen Vortrag wurden sodann mehrere Bilder gezeigt, die auf den vielen Wanderungen des Vereins in die nähere Umgebung Münsters entstanden waren. Im weiteren Verlauf des Abends kamen neben heimatlichen Liedern vor allem noch mehrere Proben aus Grimmes Werken zu wirkungsvollem Vortrage. Der Abend hat allen Anwesenden neben den überaus lehrreichen Darbietungen echte, unverfälschte Freude bereitet. Getreu den bei seiner Gründung angenommenen Satzungen des Bundes wird der Verein auch weiterhin bestrebt sein, die Ideale einer gesunden Heimatbewegung zu verwirklichen.

♂ **Kleine Nachrichten.** Reife Erdbeeren und Erdbeerblüten wurden der Redaktion am Samstagmorgen aus einem Garten an der Wilhelmstr. 19 vorgelegt. — In einem hiesigen Fischgeschäft bestellte und bezahlte eine Frau Fische, um sie später abholen zu lassen. Zu ihrem Erstaunen mußte die Käuferin kurze Zeit darauf erfahren, daß eine andere bis jetzt noch unbekannte Person die Fische bereits auf den Namen der Käuferin abgeholt hatte.

Obstmarkt im Gertrudenhof am 19. und 20. Oktober.

Der bereits mitgeteilte Obstmarkt findet nunmehr bestimmt am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche, also am 19. und 20. Oktober statt. Die Beschickung des Obstmarktes ist eine sehr reichliche und wird nur Obst in bester Qualität in der beliebten Kistenverpackung, wie man bereits 1925 auf der Ausstellung im Schützenhof zu sehen Gelegenheit hatte, zum Verkauf kommen. Der Obstmarkt ist für alle Kreise der Bevölkerung bestimmt. Namentlich werden sich aber die münsterischen Hausfrauen für die Art dieses Marktes, der im geschlossenen Raume stattfindet, besonders interessieren. Herzlich eingeladen sind weiterhin aber auch die münsterländischen Landwirte, um einmal die Art des Verkaufes zu sehen, dann aber auch, um sich über die in den Zeitungen so viel beschriebene neuartige Kistenverpackung genau orientieren zu können. Ein Kaufzwang besteht nicht. Schon heute kann mitgeteilt werden, daß voraussichtlich im November ein zweiter Weihnachtsobstmarkt stattfinden wird.

Moderne Verkehrsprobleme und ihre Lösung.

vk. **Gelsenkirchen**, 16. Oktober.

Die Stadt Gelsenkirchen, eins der regsten Gemeinwesen im Industriegebiet, hat in den neuen Ausstellungshallen, die in der Nähe des Hauptbahnhofs gelegen sind, eine große Ausstellung für Verkehr und Polizei veranstaltet, die in ihrer sorgfältigen Aufmachung und Reichhaltigkeit auch den weniger interessierten Ausstellungsbesucher zu fesseln vermag. Es ist ohne Zweifel, daß gerade der Industriebezirk die Schwierigkeiten, die für den Verkehr durch die schnelle Entwicklung der Städte erwachsen, besonders deutlich zu spüren hat. Man darf auch anderseits wohl sagen, daß diese Gegend unseres Vaterlands, in der ungeheure Werte produziert werden, in der Vorkriegszeit von Berlin her stark vernachlässigt worden ist. Für kulturelle Zwecke hat der preußische Staat für den Westen so wenig wie möglich getan. Man hat in Berlin von Westfalen und dem nördlichen Rheinland die Vorstellung einer „Arbeitskolonie" gehabt. Das falsche Bild will noch nicht schwinden, denn kürzlich noch — in der Denkschrift Berlins zum Finanzausgleich — kam so ein ominöser Satz vor wie: Die Menschen im industriellen Westen ständen auf niedrigerer Kulturstufe und könnten nicht mit den — — — Berlinern verglichen werden. Es leuchtet ein, daß hier die viel bespöttelte Naturanlage der Berliner zum „Mundvollnehmen" etwas mitgewirkt hat. Die Gerechtigkeit verlangt, daß man solcher Geringschätzung gegenüber das Industriegebiet in Schutz nimmt und vor allem betont, daß der Westen trotz der Vernachlässigung nicht nur kulturelle Aufgaben bewältigt, sondern in der Nachkriegszeit durch intensive Arbeit, die vor allem von den Städten geleistet wurde, manche Mängel behoben hat. Solche Mängel bestanden vor allem in Verkehrsangelegenheiten. Man kann die Anlage einer Industriegroßstadt, die in überraschend kurzer Zeit gewachsen ist, nicht mit einer Villenstadt vergleichen. Heute wird doch auch dort städtebauliche Kultur getrieben und der Siedlungsverband hat nicht zuletzt in dieser Richtung fruchtbar gewirkt. Was den eigentlichen Verkehr — also Eisenbahn, Straßenbahn usw. — angeht, so sind in den letzten Jahren durch die Initiative der Gemeinden und Verkehrsverbände neue Gebiete dem Verkehr erschlossen und günstigere Verbindungen geschaffen worden. Daß leider noch manche dringliche Wünsche übrig geblieben sind, ist kürzlich auf der Verkehrstagung in Recklinghausen deutlich gesagt worden. Die Wünsche richteten sich an die Adresse der Reichsbahn, die — nicht nur bei dem Kampf um den zweigleisigen Ausbau der Strecke Münster—Dortmund, woran wir naturgemäß in der Provinzialhauptstadt vornehmlich interessiert sind — sich völlig taub stellt und sich ede Konzession nur mühsam abringen läßt. Im Industriegebiet scheint sie etwas fortschrittlicher zu sein. Hier wird sie durch die drohende Konkurrenz der Rhein.-Westfälischen Schnellbahn, deren Projekt übrigens überzeugend in der Ausstellung propagiert wird, in Schach gehalten. Diese Schnellbahn ist nach unserer Meinung ein dringendes Erfordernis. Sie wird allen Widerständen zum Trotz, die nicht nur von der Reichsbahn, sondern auch vom Bergbau ausgehen (aus Gründen, die der Kundige leicht erraten kann), gebaut werden.

Die Gelsenkirchener Ausstellung, die unter besonderer Mitwirkung des preußischen Innenministeriums sowie des Reichsverkehrsministeriums zustande kam, zeigt übrigens, daß die amtlichen Stellen in Berlin sich neuerdings ihrer Pflichten durchaus bewußt sind und alte Sünden wieder gutmachen wollen. Die staatliche Polizei, der ja für den Verkehr neuerdings große Aufgaben erwachsen sind, hat sich an der Ausstellung hervorragend beteiligt. Es wurde sichtbar, wie sehr das Bemühen vorhanden ist, die Polizei als Helfer und Beschützer des Publikums zu organisieren und dem gefürchteten oder bespöttelten Mann mit der Pickelhaube den modernen menschenfreundlichen Verkehrsschutzmann entgegenzustellen. Die Ausstellung zeigt alle Hilfsmittel der modernen Verkehrstechnik und läßt — vor allem in den Ständen der einzelnen Unternehmen — erkennen, wie Erfindergeist die Verkehrsschwierigkeiten der Zukunft meistern will. Es würde zu weit führen, die zehn Gruppen der Ausstellung näher zu beschreiben. Außer der bereits genannten Reichsbahn sind die Reichspost, die Polizei, der Ruhrsiedlungsverband, die Industrie, die Städte des Industriegebiets usw. vertreten. Besonderes Interesse findet die auf der Galerie der Rundhalle untergebrachte Werbung des Westfälischen Verkehrsverbandes, der das schöne Münsterland und die Provinzialhauptstadt Münster nicht vergessen hat. Auf dem ganzen Rund der Halle sind die Plakate, Bilder, Gemälde, Pläne und Reliefs der dem Westfälischen Verkehrsverband angeschlossenen Gemeinden, Verkehrsvereine und Verbände, in erster Linie der Erholungsorte, Sommerfrischen und Bäder der obengenannten westfälischen Landschaften sorgfältig auf einem braunorangem Untergrund aufgruppiert, der sich vorzüglich von den Farben der Halle abhebt. Auf besonderen Tischen liegen zahlreiche Werbeschriften der beteiligten Aussteller zum Mitnehmen, ferner sonstige Schriften zur Einsichtnahme aus. Ein Rundgang auf der Galerie belehrt den Besucher darüber, welche Fülle von landschaftlichen Reizen, prachtvollen Naturschönheiten und kunstgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten Westfalen birgt.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung, über die wir schon kurz berichtet haben, fand in Gegenwart hoher Behörden am Samstagmorgen statt. Oberpräsident Gronowski, der das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat, leitete die Feier mit einer Ansprache ein. Außer den Vertretern der Staats- und Reichsregierung sprach noch der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, von Wedelstädt. Einen eigenartigen und reizvollen Abschluß erhielt der Eröffnungsakt durch den Aufstieg von 100 Brieftauben, die man wohl als erster „Verkehrsregler" ansprechen darf.

Am Samstagnachmittag fand auch die feierliche Einweihung des Hans Sachs-Hauses statt, das den neuen Konzertraum der Stadt birgt. Ein Festkonzert unter Leitung des ehemaligen Münsterischen General-Mus.-Dir. und jetzigen Essener Operndirektors Rud. Schulz-Dornburg, beschloß den für Gelsenkirchen ereignisreichen Tag.



Das Hans Sachs-Haus in Gelsenkirchen,
das neue Bürohaus mit Hotel und Musikfest für 2000 Personen, das durch ein großes Musikfest feierlich eröffnet wurde.

Aus der Provinz Westfalen.

♎ **Rotulin**, 15. Okt. (**Unerlaubte Selbsthilfe.**) Kaum hatte der 25jährige Arbeiter Anton A. dem münsterischen Gerichtsgefängnis den Rücken gekehrt, als er eine neue Straftat beging. A. glaubte gegen seinen Dienstherrn in Gescher noch eine Forderung von 64 Mark Lohn zu haben und er hielt das Verfahren, sich dafür von der Weide des Dienstherrn ein Pferd zu holen, für einfach und natürlich. Aber schon drei Tage später kam das dicke Ende. A. wurde festgenommen und dem münsterischen Schöffengericht zur Verurteilung im beschleunigten Verfahren vorgeführt. A. war geständig; er wurde wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

♎ **Ibbenbüren**, 14. Okt. (**Der Verein für Handel und Gewerbe**) hielt gestern abend seine nur schwachbesuchte Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kaufmann Schad, erstattete zunächst den Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr, wobei er einen kurzen Rückblick warf über die Fragen, die den Verein im letzten Jahre in der Hauptsache beschäftigt hatten, und die Arbeiten, die der Verein in dieser Zeit geleistet hat. Anschließend erstattete der Geldwart, Kaufmann Drecker, den Kassenbericht, der ein einigermaßen günstiges Bild über die Kassenverhältnisse gab. Zu Revisoren der Kasse wurden die Mitglieder Platz und J. Rosenthal gewählt, nach deren Bericht dann Entlastung erteilt wurde, wobei der Vorsitzende dem Kassierer den Dank des Vereins für die geleistete Arbeit aussprach. Dann wurden die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig durch Zuruf wiedergewählt; sie nahmen die Wahl an. Dann wurde beschlossen am 1. Januar ein Winterfest zu feiern.

☉ **Recklinghausen**, 13. Okt. (**Zuchthaus für Waffenfunde.**) Der Kaufmann Joseph Klein, der eine führende Rolle in der National-Sozialistischen Arbeiterpartei in Recklinghausen spielt, hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Reckling hausen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, Vergehens gegen das Republik-Schutzgesetz und gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. In seiner Wohnung war ein ganzes Lager von Pistolen, Gewehren, Stahlhelmen, Bajonetten und anderen Waffen, ferner eine Kiste mit Handgranaten aufgefunden worden. Auch befand sich in seinem Besitz eine Maschinenpistole, die er von einem Mitangeklagten Röser käuflich erworben hatte. Eine Anzahl seiner Parteifreunde stand gleichzeitig mit unter Anklage. In der Verhandlung versuchten die verschiedenen Angeklagten die Schuld sich gegenseitig in die Schuhe zu schieben. Der Hauptangeklagte Klein erhielt wegen Uebertretung der obenangeführten Gesetze eine Gesamtstrafe von einem Jahr und einem Monat Zuchthaus. Der Angeklagte Röser drei Monate Gefängnis, während die übrigen Angeklagten an Stelle an sich verwirkter Gefängnisstrafen mit Geldstrafen davonkamen.

☉ **Lünen**, 14. Okt. (**Tödlicher Verkehrsunfall.**) Eine geachtete Persönlichkeit unserer Stadt, der Gewerkschaftssekretär und Stadtverordnetenvorsteher Karl Gerhard, wurde gestern nachmittag, als er über die Dortmunder Straße radfuhr von einem Personenkraftwagen überfahren und am Kopf so schwer verletzt, daß er in der folgenden Nacht im Krankenhause verstarb.

w **Gladbeck**, 15. Okt. (**Bergunfälle.**) In einem Aufbruch der Zeche Jakobi gerieten 4 Bergleute unter einen Bruch. Alle 4 erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Auf der Zeche Arenberg-Fortsetzung benutzten drei Bergleute verbotswidrig die Seilförderung in einem Aufbruch. Der Korb stürzte aus 25 Meter Höhe auf die Schachtsohle, die drei Insassen des Korbes wurden schwer verletzt.

☉ **Dortmund**, 15. Okt. (**Zu lebenslänglich begnadigt.**) Am 19. Februar d. J. wurde der Bergmann Wilhelm Krausch, der in Verbrecherkreisen unter dem Namen „Boxer-Willi" bekannt war, wegen Mordes an dem alten Fuhrmann Gra wunder in der Kirchenstraße und wegen schweren Raubes zum Tode und zu lebenslänglichem Zuchthaus sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Nachdem die durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kaeßmann, eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen worden war, hatte der Verteidiger ein Gnadengesuch an das Justizministerium gerichtet. Heute erreichte das hiesige Landgericht die Nachricht, daß Krausch nunmehr zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden sei.

♂ **Brake**, Landkr. Bielefeld, 12. Okt. (**Schwere Bestrafung eines angetrunkenen Autolenkers.**) Das erweiterte Schöffengericht beschäftigte sich mit dem Automobilunfall, der sich am frühen Morgen des 24. Juli auf der Herforder Straße ereignete und wobei eine Mutter von fünf Kindern den Tod fand. Der Arzt Dr. D. aus Brake, der in stark angeheiterter Stimmung war, fuhr auf der Heimfahrt mit seinem Auto kreuz und quer über Straße und Bürgersteig und in eine Gruppe des Heeper Gesangvereins, die sich auf dem Wege zum Bahnhof befand. Zwei Männer wurden schwer verletzt auf die Straße geschleudert, eine Frau überfahren und getötet. Dr. D. wurde sofort verhaftet, aber auf eine Eingabe der Braker Bürgerschaft hin freigelassen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Dr. D. sich in stark angeheiterter Stimmung befunden hatte, er selbst führte jedoch das Unglück auf Fehler an den Feststellvorrichtungen seines Autos zurück; er wollte u. a. aus Versehen statt des Bremshebels den Gashebel in Tätigkeit gesetzt haben. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis, während der Staatsanwalt zwei Jahre Gefängnis beantragt hatte.

Fünf Tote bei einem Schloßbrand.

Berlin, 16. Okt. Infolge eines Kaminbrandes brach Sonntag nachmittag in dem althistorischen, dem Freiherrn von Gravenreuth gehörigen Schloß Affing, 28 Kilometer von Augsburg entfernt, Großfeuer aus, während die Jagdgäste beim Mittagsmahl saßen. Innerhalb einer Stunde war das 14 Meter hohe Schieferdach des Schlosses in Flammen gehüllt. Während der Aufräumungsarbeiten im Mansardenstock stürzte der zentral gelegene Schloßturm in sich zusammen. Mehrere Tote sind zu beklagen. Verbrannt sind ein Glasermeisterssohn aus Augsburg und eine Schloßbedienstete. Mehrere Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden. Bei dem Versuch, einen Knaben zu retten, der an einem Mauervorsprung des brennenden Daches hing, stürzte der Bäckermeister Eichner aus dem dritten Stock tödlich ab. Während der sich abspielenden Schreckensszene erlitt eine Reihe von Personen einen Nervenschock.

Um sieben Uhr abends hatten die Flammen das erste Stockwerk ergriffen. Im zweiten Stockwerk lagen noch zwei Schwerverletzte, denen bis dahin keine Hilfe gebracht werden konnte. Der Feuerwehrmann Westermeier, der bis zur Brust zwischen Trümmern des eingestürzten Turms eingequetscht war, mußte bei lebendigem Leibe verbrennen, da ihm keine Hilfe gebracht werden konnte. Aus Augsburg und einer anderen benachbarten Stadt waren Automobilspritzen eingetroffen. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

Gegen Mitternacht wütete das Feuer mit unverminderter Kraft fort und hatte bereits das ganze Schloß in Flammen gehüllt. Es besteht die Gefahr, daß das Feuer auch auf die Wirtschaftsgebäude übergreift. Aus Augsburg und Umgebung sind die Feuerwehren zur Löscharbeit herbeigeeilt.

Augsburg, 17. Okt. Die Zahl der Toten bei dem Riesenfeuer auf Schloß Affing bei Augsburg ist inzwischen auf fünf gestiegen, die der Schwerverletzten auf zehn. Die Zahl der Leichtverletzten steht überhaupt noch nicht fest.

Bremen sei's Wilhelm Hauff.

Bremen, 16. Oktober.

Die Stadt Bremen weiß sich dem Dichter Wilhelm Hauff durch besonders tiefe und lebendig fortwirkende Dankverpflichtung verbunden; und die Art, wie man in der Zeit des Hundertjahrsgedenkens diese Verpflichtung ausdrückt und sichtbar macht, zeigt verständnisvolle Großzügigkeit und gepflegten Geschmack. Darüber hinaus erweist sie — dies verzeichnet der Pressemann mit besonderer Genugtuung — einen Sinn für verantwortungsbewußte Kulturpropaganda, der in der alten Hansestadt und Mittlerin des deutschen Weltverkehr vielfältige Bedeutung gewinnt. Man hat bei der längst notwendigen Erneuerung der Ratskellerräume einen Hausskeller geschaffen und ihn durch Max Slevogt mit rasch berühmt gewordenen Fresken schmücken lassen (die jetzt durch eine Supraporte von prachtvoll sattiger Ausdruckskraft ergänzt sind); der bremische Maler Karl Dannemann, Sieger in einem Wettbewerb, schuf bedeutende Wandmalereien im Bachuskeller; die „Zunftstube" wurde von dem Bremer August Fricke humorvoll und weinbehaglich ausgemalt. Bekrönung dieser ganzen Folge festlicher Dinge und zugleich Weihe für die neubelebte Gesamtgestalt des Ratskellers aber war die Hundertjahrfeier der „Phantasien im Bremer Ratskeller", im Rathause veranstaltet von der Verwaltungsbehörde der „Städtischen Werke".



Die Feier war bemerkenswert und in ihrer Art unvergeßlich schon durch ihren Schauplatz. Man hatte die untere Halle des Rathauses, deren herbe altertümliche Würde jeder Besucher Bremens kennt, in einen Theatersaal umgewandelt und so höchst eindringlich die Stimmung und Atmosphäre der Hauffzeit erzeugt. Mit geschickter Ausnutzung des Raumes war Platz für fast 700 Besucher und obendrein für ein Bühnenpodium geschaffen, über dem auf riesigem Faß der lächelnde Bacchus thronte. Zu alledem war in der sonst so amtlich-ernsthaften Halle noch eine stattliche Abordnung des Städtischen Orchesters untergebracht. Unter den Ehrengästen bemerkte man in Bremen lebende Nachkommen Hauffs, ferner den greisen Gustav Frenssen und den Hamburger Hans Friedrich Blunck; die auswärtigen Zeitungen hatten zahlreiche Vertreter entsandt.

In dieser seltsam reizvollen Umgebung, die durch keinen noch so geschmackvollen künstlichen Rahmen hätte ersetzt werden können, zeigte es sich, daß man in Bremen Feste zu feiern weiß — würdig, in tadellos gepflegter Haltung, voll „streng gemessener Heiterkeit" (um aus Rudolf Alexander Schroeders Festprolog zu zitieren), mit einem ausgeprägten Sinn für Überlieferung der hier ganz unverkünstelt das Rechte traf. Marianne Mersch vom Bremer Stadttheater sprach mit beseelter Wortkunst Schroeders Huldigungsverse, eine edle Dichtung, der man Dauer über den Tag hinaus wünschen möchte; Senatssyndikus Dr. Entholt gab in seiner Festrede eine treffliche Studie über Hauff und seine Zeit und wußte besonders des Dichters Aufenthalt in Bremen anschaulich zu schildern. Man hat, wie der Redner hervorhob, mit sorgsamer Durchforschung der zeitgenössischen Zeugnisse diese für Hauff wie für Bremen gleichermaßen wichtige Episode jetzt bis in alle Einzelheiten aufgehellt und damit ein wertvolles Stück Zeitgeschichte lebendig gemacht. Emil Graebs Tanzpantomine „Phantasien im Bremer Ratskeller", aufgeführt von Solo- und Ballettpersonal des Stadttheaters, wurde, obzwar sie wahrhaftig eine künstlerisch gewichtige Angelegenheit ist, durch Schauplatz, Darstellung, Beleuchtung und Ausstattung zu ungemein starker Wirkung gebracht. Dies alles, umrahmt und begleitet von erlesener Musik, einte sich zu einem schönen und reinen Eindruck. Nach der Feier öffnete sich den Gästen der alte Ratskeller zu einer Bewirtung, mit der die berühmte Gastlichkeit der überlieferungsreichen Stätte Ehre einlegen konnte. Sinngemäße musikalische Begleitung und allerlei lustiger Spuk belebte die Stunden ehrenfester Tafelei, denen durch schönen Raumschmuck die heiter-nachdenkliche Stimmung eines Herbstfestes verliehen war. Man pflegt im Reiche aus alter Gewohnheit die gute Stadt Bremen, bei achtungsvoller Anerkennung ihrer wirtschaftlichen Tugenden, als amusisch und nüchtern einzuschätzen; die Hauff-Feier, in ihrer sorgsam durchkomponierten Einheitlichkeit ein lebendiges Zeugnis guter und kluger Bürgerkultur, ist den auswärtigen Gästen gewiß ein Anlaß gewesen, dieses Urteil mindestens zugunsten dieses Einzelfalles zu berichtigen.

Karl Lerbs.

[Die Einweihung des neuen Baedekerhauses,] das ein repräsentativer Bau Essens geworden ist und von erfolgreichen städtebaulichen Bemühungen Zeugnis ablegt, vereinigte am Sonntagmittag eine große Schar von Freunden und Bekannten in den Parterre-Räumen der Buchhandlung. Im Mittelpunkte der Feier, die durch einen Prolog Winklers und eine Eröffnungsrede des Verlagsbuchhdl Alfr. Baedeker in der er kurz die Geschichte des Verlags streifte, eingeleitet wurde, stand die Festansprache des Generalsuperintendenten der Rheinprovinz D. Klingemann. Er wies auf die kulturellen Aufgaben des deutschen Buchhandels hin und betonte, daß die fünf Generationen der Familie Baedekers sich ihrer Pflichten stets bewußt gewesen seien. In dem Festvortrag „Die Zeit der Romantik in den Rheinlanden" zeichnete Professor Justus Hashagen, der Geschichtsschreiber des rheinischen Protestantismus, ein Bild des jungen Görres und seiner Weltanschauung. Er pries die junge Romantik als eine christliche und deutsche Bewegung. Die Feier, bei der eine große Anzahl von Gratulanten gute Wünsche für die Zukunft des Verlagshauses aussprach, wurde von Chorvorträgen des Schubertbundes Essen umrahmt.

[Bossuet-Dreijahrhundertfeier.] Der 300. Geburtstag Bossuets, des großen französischen Kanzelredners, wird durch Feierlichkeiten begangen, die von dem Nachfolger des „letzten französischen Kirchenvaters" auf dem Bischofssitz von Meaux und von Mitgliedern des Instituts Francais veranstaltet werden. Vorgesehen ist ein Festakt in der Kathedrale von Meaux, bei dem der Bischof von Arras das Gedächtnis Bossuets feiern wird, ferner Vorträge Léon Bérards und René Doumics, des ständigen Sekretärs der Französischen Akademie.

[Professor Götz Präsident der Dante-Gesellschaft.] Der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Leipzig, Dr. Walter Götz, hat sich bereit erklärt, das Amt des Präsidenten der Dante-Gesellschaft zu übernehmen.

[Der Gottfried-Keller-Preis 1927.] Der bekannte Waadtschweizer Dichter C. F. Ramuz hat soeben den Gottfried-Keller-Preis, die höchste literarische Auszeichnung, die die Schweiz zu vergeben hat, erhalten.

[Internationaler Kongreß der bildenden Künstler in Wien 1928.] Im Rahmen der Wiener Festwochen wird im Juni 1928 ein Internationaler Kongreß der bildenden Künstler der ganzen Welt stattfinden, dessen Veranstaltung die Wiener Künstlervereinigungen durchführen werden. Auf dem Kongreß werden die Aufgaben der Kunst in der Gegenwart vor dem internationalen Forum zu klären sein, und eine Einigung über verschiedene wirtschaftliche Fragen, wie Autorenschutz, Sozialversicherung und dergl., erzielt werden. Gleichzeitig wird eine große internationale Kunstausstellung veranstaltet, ähnlich jener, die vor zwei Jahren in Venedig stattfand.

[Über die Entdeckung eines bisher unbekannten Werkes von Matthias Grünewald,] dem deutschen Meister des Isenheimer Altars, in Italien wird im neuesten Heft des „Kunstwanderers" berichtet. Doktor Hermann Voß, der Kustos der Gemäldegalerie des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin, fand das Bild in einer Dorfkirche am Lago Maggiore in der Nähe von Luino. Das Bild, das erst kürzlich in den Besitz der Kirche gelangt ist, wurde für eine italienische Arbeit aus der Richtung Raffaels gehalten. Es ist eine Darstellung der Kreuzigung Christi, die aber in der Komposition von den bisher bekannten gleichzeitigen Darstellungen Grünewalds nicht unerheblich abweicht. Über den bedeutsamen Fund, der für die Kenntnis der deutschen Kunst eine große Bereicherung darstellt, wird Dr. Voß im nächsten Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen ausführliche Mitteilungen machen.

[Eine Sondergabe der Kleist-Gesellschaft.] Zum 150. Geburtstag ihres Dichters hat die Kleist-Gesellschaft ihren Mitgliedern ein besonderes Festgeschenk gewidmet. Es ist eine Ausgabe der „Penthesilea" in großem Format, besorgt von Georg Minde-Pouet, mit Zeichnungen von Hans Wildermann-Breslau. Von den Zeichnungen ist jedem Auftritt eine vorangestellt; in edel gehaltenen Umrißlinien läßt sie visionär die Situation der Szene erstehen, während deren Anfangsworte in Rotdruck gleichsam den Text dazu liefern. Das Ganze fügt sich so zu einer vollkommenen Einheit zusammen. Der Band ist in 800 Exemplaren bei Poeschel u. Trepte in Leipzig gedruckt, die Zeichnungen bei Fr. Richter G. m. b. H. in Leipzig im Filmdruckverfahren hergestellt.

pn.

Aus den Nachbar-Provinzen.

♂ **Meppen**, 14. Okt. (Unsere Gymnasialkirche), ein vor nunmehr 275 Jahren unter Fürstbischof Ferdinand von Münster mit dem Gymnasium durch die Jesuiten errichteter Barockbau, erfährt im Laufe dieser Woche eine weitere, wesentliche Verschönerung, nachdem ihr Frontanstrich in hellen, freundlichen Farben bereits erneuert worden ist. Nunmehr wird von einem in schwindelnde Höhe hinaufreichenden Gerüst als Ersatz für die an einem Sonntagnachmittag vor 20 Jahren herabgefallene Schirmherrnfigur: „Christus mit Weltkugel und Kreuz" in der Nische des Frontispießes aufgestellt. Die 1,5 Meter hohe Gestalt ist nach einer zum Glück noch vorhanden gewesenen Lichtbildaufnahme durch den Bildhauer Bernhard Heller in Lathen neugeschaffen. Sie besteht aus dem dauerhafteren Material des Ibbenbürener Sandsteins.

♁ **Meppen**, 14. Okt. (Die alte Leier.) Als heute gegen 11.30 Uhr der Dampfer „Stadt Dortmund 9" der Westf. Transport-Akt.-Ges. mit den erzbeladenen Transportkähnen „Pompenburg-fingel" und „Münster 1" im Schlepptau auf der Bergfahrt die Drehbrücke über dem Dortmund-Ems-Kanal passieren wollte, gerieten beide Kähne südlich der Brücke auf einer Sandbank fest. Erst nach einigen Stunden konnten sie wieder flott gemacht werden, worauf der Schleppzug die Fahrt fortsetzte. Dauernde Abhilfe gegen diesen immer wiederkehrenden Uebelstand dürfte wohl erst durch die Neugestaltung bzw. Verlegung des Kanals geschaffen werden.

⊖ **Löningen**, 15. Okt. (Die Brandstiftungen in Löningen.) In der Gemeinde Löningen in Oldenburg sind in den letzten Monaten etwa 15 Brände ausgebrochen, deren Ursachen zunächst nicht geklärt wurden. Die Bevölkerung lebte seit langer Zeit in Schrecken, weil sie befürchtete, daß weitere Brände vorkommen würden. Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat nunmehr einen Berliner Brandspezialisten, der seit Jahren nur auf diesem Gebiete und zur Aufklärung von Betrugsversuchen tätig ist, vom Deutschen Landschutz in Münster, Bernhardstraße 4, mit den Ermittelungen beauftragt. Die umsichtig geführten Untersuchungen führten schon nach wenigen Tagen zur Verhaftung dreier Personen (u. a. auch eines Brandgeschädigten), die nunmehr in Oldenburg in Untersuchungshaft genommen wurden. Die ermittelten Tatsachen haben beruhigend auf die Bevölkerung eingewirkt. Wenn auch die Ermittelungen noch nicht abgeschlossen sind, so darf jedoch schon jetzt auf Grund des bereits vorliegenden Ermittelungsmaterials behauptet werden, daß die Brandstiftungen ihre volle Aufklärung finden werden.

⊡ **Detmold**, 15. Okt. (Brandstifterin.) Die seinerzeit nach dem Großfeuer in Silixen, bei dem nachts zwei Wohnhäuser eingeäschert und ein Feuerwehrmann durch einen niederstürzenden Schornstein den Tod fand, unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete Ehefrau des Zieglers Rehling hat jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Die Frau, eine Person mit üblem Leumund, hat in Abwesenheit ihres Mannes das Haus angesteckt, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

⊖ **Mettmann**, 13. Okt. (Todesopfer einer Kinderunsitte.) Auf der Landstraße Mettmann-Wülfrath hatten sich einige Schulkinder an einen Lastkraftwagen angehängt. Auf Aufforderung verließen alle Kinder bis auf einen 13jährigen Knaben, den Wagen. Als der Junge dann später von dem Wagen abspringen wollte, geriet er unter die Räder des Anhängers und wurde getötet.

Neue Rhein- und Lippebrücken.

Lünen, 13. Okt. Die Verwaltung der Zeche „Victoria" wird, um ihren Arbeitern aus den Orten Horstmar, Beckinghausen, Oberaden, Niederaden, Methler und Heil den Weg zur Arbeitsstätte abzukürzen, an Stelle der alten Eisenbetonbrücke, die für den Verkehr gesperrt ist, eine neue Brücke über die Lippe bauen. Ferner haben die Stadtverordneten schon vor etlicher Zeit 60 000 Mark bewilligt, um für die von den Franzosen gesprengte Holzbrücke in Lippolthausen am Schloß Buddenberg eine neue Brücke über die Lippe schlagen zu lassen.

Wesel, 13. Okt. Heute wurde in Anwesenheit der Herren Staatssekretär a. D. Krubier und Eisenbahnpräsident Marx (Essen) die große Eisenbahnbrücke zwischen Wesel und Büderich im wesentlichen fertiggestellt. Die beiden letzten Ueberbauten auf der Weseler Seite wurden eingerollt, während gleichzeitig die beiden alten Brückenbögen nach der anderen Seite auf die Gerüste gezogen wurden. In 6stündiger Arbeit wurde die riesige Masse von mehr als 3000 Tonnen Gewicht Millimeter nach Millimeter vorbewegt, kaum merklich, bis die 9.60 Meter betragende Entfernung zurückgelegt war und die 400 Meter langen Ueberbauten in ihrer Gesamtheit als fertige Brücke sich dem Auge mit wohltuender Wirkung zeigte. Der Gute Hoffnungshütte Oberhausen und der Firma Klönne in Dortmund ist damit ein Werk von gewaltiger Bedeutung gelungen, und die Stadt Wesel sowie der Rheinstrom selbst sind um einen schönen Schmuck reicher. Mittwoch und Samstag werden die beiden alten Bögen ausgezogen und zerschnitten. Erst dann wird der Blick auf den Neubau ganz frei.

Duisburg, 13. Okt. In den Mittagsstunden des heutigen Donnerstags wurde die neue Rheinbrücke Duisburg-Hochfeld-Rheinhausen in Anwesenheit des Präsidenten der Reichsbahndirektion Köln ohne besondere Feierlichkeit dem Verkehr übergeben. Die Brücke vermittelt den Verkehr zwischen dem Ruhrgebiet und dem linken Rheinufer nach Krefeld, M.-Gladbach, Aachen nach Holland. Der ursprüngliche Plan, den Personen- und Güterverkehr getrennt auf je einer zweigleisigen Brücke über den Rhein zu leiten, scheiterte an den Bestimmungen des Versailler Vertrages. Die Genehmigung zum Brückenbau wurde durch die Besatzungsmächte nur unter der Bedingung erteilt, daß die alte Brücke, die dem starken Verkehr nicht mehr gewachsen war, sofort nach Fertigstellung der neuen abgebrochen würde.

Vermischtes.

* **Wiederergreifung eines entsprungenen Zuchthäuslers.** Berlin, 16. Okt. Hier wurde der zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Juwelenräuber Herbert Sandowski aus Riga, der vor einiger Zeit bei einem Fluchtversuch in Kottbus vor einem Aufseher angeschossen wurde, und noch ehe die schwere Verletzung ausgeheilt war, aus einem hiesigen Krankenhause entwichen war, gestern in einem Lokal wieder ergriffen. Sandowski war auch schon aus Amerika geflüchtet, wo er wegen vier Einbrüchen zu 4½ Jahre Gefängnis verurteilt worden war.

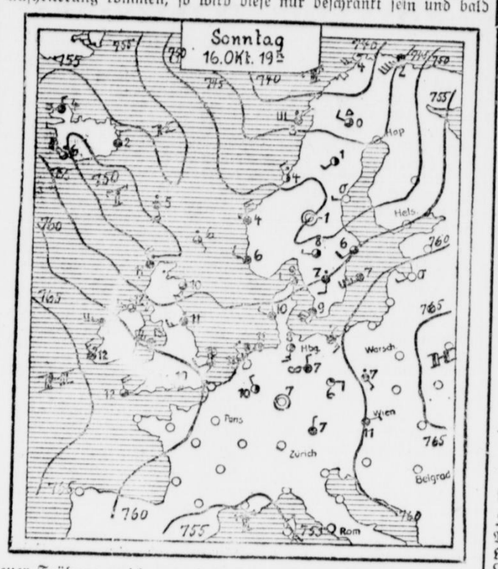
♁ **Verhaftung eines Schwindlers in Paris.** Paris, 16. Okt. Vor einigen Monaten sind in Paris falsche Gutscheine des italienischen Schatzamtes im Nominalwerte von 10 000 Lire aufgetaucht. Einer der Beteiligten, ein gewisser Baron Vita wurde gestern in Paris verhaftet. Zwei weitere Mitschuldige des Barons, ein Oberst Mana und ein Kaufmann namens Rocci Serpieri, sind flüchtig.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.

Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Die schon seit einigen Tagen bestehende Nervosität in der atmosphärischen Lage hat in der letzten Nacht einen neuen Ausbruch gefunden, der vermutlich zu einer gänzlichen Umstellung der Wettertendenz führt. Während die letzte Woche uns durch angenehmes Herbstwetter erfreute, scheint nunmehr ein Umschlag zu der unangenehmen Seite des Herbstes zu erfolgen, wie er gewöhnlich Mitte Oktober sich einstellt. — Ueber den nordeuropäischen Landesteilen beginnt die Wirbeltätigkeit ständig zuzunehmen und es sind schon Bildungen mit Sturmerscheinungen zu bemerken, außerdem ziehen vom Atlantik umfangreiche Tiefdruckketten heran, die zum Teil sehr milde Luftmassen mit sich führen, die auf den ostatlantischen Hochdruck stoßend, dieses letzte Bollwerk der Schönwettertendenz zerstören dürften. In der Zwischenzeit werden wir bereits von den nordeuropäischen Depressionen ungünstig beeinflußt, die ihre Ausläufer weit südlich, zum Teil bis nach Italien erstrecken. Damit sind die Wetteraussichten ungünstig und sollte es noch zur Aufheiterung kommen, so wird diese nur beschränkt sein und bald



neuer Trübung weichen, es stellt sich vollkommen der veränderliche Charakter des Westwindwetters her.

Aussichten für Dienstag.

Veränderlich bei westlichen Winden.

Flugwetter über N. W.-Deutschland.

Im allgemeinen ungünstige Sicht und zum Teil Tiefwolken in Flughöhe, frische, meist westliche Winde.

Wetterlage Münster, Montag, den 17. Oktober, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 11,1 Gr. C., höchste von gestern: 14,5 Gr. C., tiefste der Nacht: 6,7 Gr. C. Bodenwindrichtung: W Stärke 5 Stundengeschwindigkeit, 34 Klm. gleich 9,5 SM. bezw. 10 Klgr. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: westlich Witterung: Nebelregen. Barometerstand: 754,3 Millimeter, Tendenz fallend. Sicht schlecht. Niederschlagergebnis: 1,0 Millimeter gleich 1 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 16. Oktober 14 Uhr 5,5 Gr., 21 Uhr 4,5 Gr., 17. Okt. 7 Uhr 7,2 Gr. Relative Feuchtigkeit 16. Okt. 14 Uhr 55 Prozent, 21 Uhr 90 Prozent, 17. Okt. 7 Uhr 91 Prozent.

Die Grille als Thermometerersatz.
Was Forschergeist alles entdeckt.

Ueber Tiere als Wetterpropheten ist in letzter Zeit schon so viel geschrieben und geredet worden, daß ihre Eigenschaft, durch bestimmte Verhaltungsweisen das Wetter und seine Veränderungen anzuzeigen, zur Genüge bekannt sein dürfte. Weniger bekannt ist aber, daß es ein Insekt gibt, die Grille nämlich, die uns Menschen dazu dienen kann, uns über die Temperaturhöhe zu informieren. Ihr Zirpen nämlich ist abhängig von den Temperaturschwankungen und zwar ist es umso rascher, je höher die Quecksilbersäule steigt. Diese Tatsache ist neuerdings eingehend untersucht worden von dem Forscher Bert E. Holmes, der über die Ergebnisse seiner Beobachtungen kürzlich in einer amerikanischen Zeitschrift berichtete. Diese Beobachtungen erstreckten sich über drei Jahre. In geduldiger Kleinarbeit hat er innerhalb dieser Zeit ungefähr 135 Fälle beobachtet, d. h. er registrierte die Zahl der Zirptöne, die die jeweils beobachtete Grille in einer Zeiteinheit von sich gab, und verglich sie mit der Temperatur, die zu der gegebenen Zeit herrschte. Wenn er die einzelnen Punkte dieser beiden Angaben ordnete und sie mit einer Geraden verband, dann ergab sich, daß beide direkt proportional stiegen, d. h., also je wärmer die Temperatur, umso größer war auch die Zahl der Zirptöne bei den Grillen. Auf Grund der angestellten Berechnungen konnte der Forscher eine Formel aufstellen, nach der sich das Verhältnis der beiden Reihen offenbar streng gesetzlich vollzieht. Diese Formel lautet: die jeweils herrschende Temperatur (nach Fahrenheit gemessen) ist gleich der Zahl der Zirptöne, die die Grille innerhalb von 15 Sekunden ertönen läßt, plus 37. Dieses rechnerische Ergebnis prüfte Holmes wiederholt nach, indem er zunächst die Zirptöne in 15 Sekunden zählte, 37 addierte und dann erst nach dem Thermometer schaute. Das rechnerische Ergebnis differierte mit der Wirklichkeit um nicht mehr als ein Grad, von einigen wenigen Fällen abgesehen, in denen die Beobachtung durch große Entfernung oder andere störende Momente nicht genau sein konnte.

So kann also die Grille im Notfall das Thermometer ersetzen und uns jedenfalls die Temperatur bei weitem genauer anzeigen, als es unser, bekanntlich sehr subjektives Gefühl zu tun vermag.

Vereine und Veranstaltungen.

Männergesangverein „Melodia" (e. V.) Die Gesangstunde findet in dieser Woche ausnahmsweise am Dienstag statt. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl., Münster i. W.



Coryfin-Bonbons schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.

(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)

Originalpackung RM 1.– u. 1.50 in Apotheken und Drogerien.



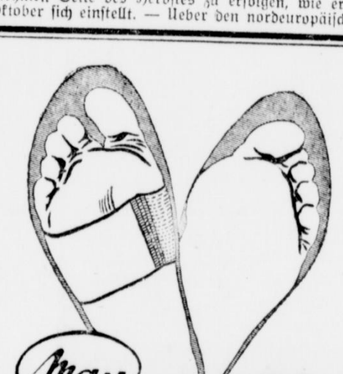
Natürlich immer Obst! Morgens, mittags, abends! Vergessen Sie nicht, daß die übliche Speisebereitung mit ihren gar und übergar gekochten Gerichten die Nahrung entwertet. Sie mangelt der Vitamine und der Mineralstoffe, jener Leben enthaltenden Bestandteile in ursprünglicher Form. Die frische Frucht macht die Sünde der Tafel wieder gut. Die Frucht ist die Verzeihung.

Denken Sie auch an den langen, trüben Winter? Die Frucht ist Sonne, sie ist kraftspendend.

Esst mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.



May Ballen Reduktor

erzielt die Rückbildung der Ballendeformation auf natürliche Weise. Er verschmälert den Vorderfuß, zieht den Ballen ein und befreit ihn durch das hochelastische Ballenausgleichspolster vom Schuhdruck.

Fordern Sie kostenlose Vorführung und Auskunft im heute eröffneten Supinatorium der Firma

Zumnorde

Bedienung durch orthopädisch ausgebildete Fuß-Spezialisten und Fuß-Spezialistinnen. Größtes Lager orthopädischer Schuhwaren in allen Preislagen u. Größen.

OPEL Gross-Lieferwagen

Unter den deutschen Lastwagen bekanntlich den Auslandmarken weit überlegen ist

Die großen Vorzüge: der Rahmen mit sehr hohem U-Profil, ungekröpft, von unbegrenzter Haltbarkeit · der starke 10-PS Motor mit vorzüglichem Anzugsmoment, der das Schalten auf ein Minimum reduziert · der im kräftigen Stahlguß gelagerte Schneckenantrieb, der geräuschlos arbeitet und nur geringem Verschleiß unterliegt, obwohl der Wirkungsgrad gegenüber den häufig zu Brüchen neigenden Kegelrädern gleich ist · die leichte Steuerung und gute Wendigkeit · die stabile Querfederung der Hinterachse, die bei voller Belastung sanftes Fahren gewährleistet · die bei niedriger Ladefläche hochliegenden Chassisteile, die selbst schlechteste Straßen befahrbar machen · der trotz hoher Leistung geringe Brennstoffverbrauch · die Geschwindigkeit von 45 bis 50 Kilometer.

Aufbauten von 550 Mk. an.



1½ To. Chassis 3950 Mk

3-Famil.-Haus
Industriestr. 12, hier, in gutem Zustande, ist billig bei mäßiger Anzahlung durch mich zu verkaufen. f1761
C. Hinricher, Münster i. W., Aegidiistraße 46.

Geschäftshaus
mit Ackerbau.
In einem kath. Dorfe des Kreises Meppen habe ein maß. Haus mit 5—28 Morg. Acker- und Weiden, je nach Wahl, sehr billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Haus eignet sich für Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft und Bäckerei, weil nur ein Geschäft im Dorfe ist. f1765
C. Hinricher, Münster i. W., Aegidiistraße 46.

Lyzealtherin
mit guten Zeugnissen und Referenzen, bei Fichtlicht tägl. Schularbeiten von ½4—½6 Uhr. Da nicht mehr als 4 Schülerinnen angenommen werden, ist gründl. Nachhilfe gesichert. Preis mäßig. Gefl. Angebote unter W W 247 an die Geschäftsst. *

Wer Besitztum u. Güter-Wirtschaften od. Häuser-Fabriken und dergleich. verkaufen oder kaufen will, auch Pachtungen und Verpachtungen, wende sich vertrauensvoll unter J K 5505 an die Geschäftsst. h9678)

Gut eingeführt. **Putzgeschäft** in ländlicher Gegend, ältestes Geschäft am Platze, wegen Aufgabe zu verkaufen. Gefl. Off. sind zu richten unter Nr 999 an das **Löninger Volksblatt, Löningen i. O.** h9681

Unter meiner Nachweisung ist auf sofort eine gutgehende

Herren-Maßschneiderei

auf längere Jahre zu verpachten. Für tüchtigen, kath. Nachmann sichere Existenz garantiert. Wohnung kann in Kürze beschafft werden. h9683
B. Coldewey, Aukt., Cloppenburg.

Auf Geschäfts- und Zinshaus 1910 erbaut, beste Lage in Münster, suche aus Privat- 2. **I. Hypoth. v 15 Mill.** Taxe 55 Mill. Gefl. Angeb unter H J 180 an die Geschäft. *7989

Autofahrten
Fernruf 1130. *3a

Zurück!
Dr. Boeckmann,
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden, Stimm- und Sprachstörungen. *a
Winkelstraße 21.

Prof Ramstedt
(Rafaelsklinik), *a
von der Reise zurück!

Bekanntmachung.
Am **Donnerstag**, den 20. Oktober 1927, findet in **Burgsteinfurt** **Kram-, Vieh- Pferdemarkt** statt. 1978 a
Der Bürgermeister: gez. **Herderholz.**

Empfehle mich zum **Anfertigen u. Aufpolstern von Sofas Chaiselongues u. Matratzen.**
C. Clausmann, Königstraße 9. *

Klavierstimmungen
sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11 e8991äg

Zu kaufen gesucht

Eintür. Kleiderschrank zu kaufen gesucht * Offerten mit Preis unter B B 231 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein guterhaltener * Kutschwagen m. Verdeck zu kaufen gesucht. Off. unter J J 1663 an die Geschäftsstelle.

Achtung
Zahle hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art,
Hosen, Joppen, Schuhe u.w.
Lewenthal,
Schillerstraße 70
Telephon 2413.
Komme zur bestellten Zeit. *8002a

Anzüge
überzieher und Herrenschuhe **kauft** zu hohen Preisen *a
Kaufhaus Agidiistr. 3.

Antikes Nähtischchen, Nußbaum od. Mahag. poliert zu kaufen ges. Off. unter G G 236 an die Geschäftsstelle. *

— **Kinderbett** — zu kauf. gesucht. h9668
J. Paul, Ladbergen i. W.

Brauche **dringend** getragene
Anzüge Mäntel
aller Art (Uniform-Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen-
Garderobe
zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit.
Jakobson
Hamburgerstr. 31.
Postkarte genügt. *8003a

Klein-Auto,
gebraucht gut erhalt., gegen bare Kasse zu kaufen gesucht. * Offerten erbet. unter K K 239 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einwohnerbuch
von Münster gesucht. Angeb. unt. J J 218 an die Geschäftsstelle. *

Zu verkaufen

Fabrikneuer
Dreschsatz
mit Reinigung und Entgranner sowie Kaffgebläse 8—10 Ztr. Stundenleistung, auch als Einbaudrescher gut geeignet, gibt billig ab. Mehne gebrauchten
4-Sitzer-Wagen
wenn auch etwas defekt, in Tausch. Eventl. kann noch
Mühle und diverse neue Maschinen
übernommen werden. Gefl. Offerten unter E F 5501 an die Geschäftsstelle. h9664)

Eine h9675)
Rollmann-Strotmühle,
6 Ztr Stundenleistung, mit 10 PS.-Motor, sow. eine h9657)
Häckselschneidemaschine
mit 4 PS.-Motor, beide Teile sind in neuem Zustande und wegen Aufgabe des Geschäftes günstig zu verkaufen.
Karl Krömeke,
Osterfeld i. W.
Hochstraße 29 c.

Von Dienstag, den 18. d. M. ab Fallobst abzugeben. Vorm. 10 bis 3 Uhr. *
Neubrückenstr. 58.

Telephon abzugeben. Angebote erbeten unt. O O 242 an Geschäft. *

Eine gute Geige billig zu verk. * Wolbeckerstr. 66, I.

Feine weiche u. harte
Tafelbirnen Pfd. 25 Pfg.
Kochbirnen Pfd. 15 Pfg.
Fallbirnen Pfd. 10 Pfg.
Hörsterplatz 2 *a

Für Liebhaber!
Schön. Birg. Schreibpulter zu verkaufen. * Geist, Sternbusch 16.

Merhere neue gut u. dauerh. gearb. **Chaiselongues** bill. zu verk. * Krummestr. 29, pt.

Verloren u. Gefunden

Uhr mit Kette gef. Zu erfragen Geschäftsst. *a

Gefunden
ist in Handorf eine
goldene Damenuhr.
Eigentümer kann sich hierselbst, Zimmer 3, melden.
Polizeibehörde
St. Mauritz. 18453a

Deutsche Dogge,
jung. Tier, Sonntag abend zugelaufen.
Wienhausen, *a
Kinderhaus.

Offene Stellen

Tüchtige s8452)
Friseuse,
1. Kraft, zu sofort od. später gesucht.
Franz Heuing,
Rheine,
Ibbenbürener Straße 45.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und flotter Handschrift von einem
elektrotechnischen Büro
zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter D D 1658 a. d. Geschäftsstelle. f1750)

Suche für meine gut eingerichtete Werkstatt einen
erfahrenen, älteren
Schmied
mit Hufbeschlagprüfung. Nur wirklich tücht. Bewerber wollen ihre Adresse unt. D G 5500 an die Geschäftsst. ds. Bl. senden h9663)

Auf sofort noch zwei tüchtige h9685
Pflasterer und Rammer
gesucht.
Heinr. Tübing jr.,
Pflastermeister,
Coesfeld.
Fernruf 329.

Gesuchte Stellen

Suche für m. Tochter, 19 Jahre, kath., zum 1. 11. Stellung als **Hausstochter**, bei einfach. Familienanschl., wo Personal vorhanden und ihr Gelegenheit geboten wird, sich im Kochen u. in gesellschaftl. Formen auszubilden. Sei, die hat 1½ Jahre ein Haushaltungspensionat besucht wo sie sich in allen Zweigen d. Haushaltes einige Kenntnisse erworben hat, auch ist sie kinderlieb und muß katholisch. Großes Gut bevorzugt. h9616)
Frau Mühlenbesitzer Franz Dieß, Herne i. Westf.

Suche für m. Nichte (Vollwaise), 18 Jahre alt, mit Lyzeum-Reife und 1 Jahr Frauenschule, Stelle als
Hausstochter
in besser., kath. Hause. Angeb. unter R L 5506 an die Geschst. h9679)

Büglerin
sucht noch Kundschaft außer dem Hause. Offerten unter **Nr. 5469** an Anz.-Annahme **Korte,** Michaelisplatz 8. 7997a

Mädchen
vom Lande, 20 Jahre alt, evangel. sucht zum 1. November Stellung, im Haushalt erfahren. Gute Zeugn. vorhand. Off. unt. J J 238 an die Geschäftsstelle. *